Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: ... monatl.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeistereien, Ämtern und Amtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener
Volksblatt

Bocholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 2054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 250 | Dienstag, den 9. September 1930 | Jahrgang 1930

500 Kandidaten auf der Reichswahlliste.

An der Spitze die Volkskonservative Vereinigung.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 8. Sept. (Drahtb.)

Die Reichswahlliste zeigt auf Grund der beim Reichswahlleiter eingegangenen Vorschläge nicht weniger als 500 Kandidaten auf. Die Volkskonservative Vereinigung, verbunden mit der Landvolkpartei, die eine Listenverbindung eingegangen sind, stehen mit 52 Kandidaten an der Spitze der Reichsliste. Ihnen folgt mit 44 Kandidaten die völlig unbekannte sogenannte Mittelstandspartei, während die Kommunisten „nur noch" 41 Reichslistenanwärter bringen. Ihnen folgen die Deutschnationalen mit 38, das Zentrum mit 36, die Nationalsozialisten mit 30, die Deutsche Volkspartei mit 29, die Staatspartei mit 25 Bewerbern. Die gleiche Zahl befindet sich auf der Liste der Wirtschaftspartei. Die Sozialdemokraten folgen mit 24 Bewerbern, während die Bayrische Volkspartei, die Deutsche Bauernpartei und einige kleinere Splitterparteien über 10 Bewerber nicht hinauskommen. Dagegen haben andere Splitterparteien bis zu 25 Bewerbern vorgeschlagen, darunter die „Evangelischen".

5000 Todesopfer in San Domingo.

)(**Santo Domingo**, 8. September.

Die Zahl der bei der Wirbelsturmkatastrophe ums Leben gekommenen Personen wird nunmehr auf insgesamt 5000 geschätzt.

Die Pariser Gesandtschaft der dominikanischen Republik hat ein offizielles Telegramm erhalten, in dem es heißt: Die Stadt Santo Domingo ist sogut wie vernichtet. Man schätzt die Verluste auf mehr als 30 Millionen Dollar. Bisher sind über tausend Leichen geborgen worden, die zum größten Teil wegen Mangels an Zeit zur Beerdigung eingeäschert worden sind. In der Stadt wurden über 2000 Personen verletzt. Es fehlt an Raum in den Krankenhäusern und an Aerzten. Man birgt weitere Leichen und Verletzte aus den Trümmern. Viele Familien sind in den Kirchen und öffentlichen Gebäuden, soweit sie vom Sturm verschont blieben, untergebracht. Tausende Soldaten haben Befehl erhalten, Leben und Eigentum der Geschädigten zu schützen und ihnen Hilfe zu leisten.

Explosion in einer Petroleum-Raffinerie.

Sieben Tote.

:: **Paris**, 8. September.

Nach einer Meldung der Agentur Radio ereignete sich am Sonntag in einer Petroleum-Raffinerie auf der Insel Curaca eine schwere Explosion. Sieben Arbeiter wurden getötet und 20 schwer verletzt. Der Sachschaden soll bedeutend sein.

Tagesfragen.

Braun will mit Brüning zusammenarbeiten. Auf die Frage des Reichskanzlers Dr. Brüning, ob die Sozialdemokratie die Möglichkeit sehe, mit einem Mann zusammenzuarbeiten, gegen den sie im Wahlkampf die übelsten Nachreden verbreite und von dem sie u. a. sage, daß er mit den „Armen kein Erbarmen" habe, hat der preußische Ministerpräsident Braun in einer Wahlrede in Tilsit geantwortet. Ministerpräsident Braun hat die Gegenfrage des Reichskanzlers Dr. Brüning mit einem uneingeschränkten Ja beantwortet. Er hat hinzugefügt, es ginge nicht an, daß er seine Stellungnahme zum Zentrum und die Zusammenarbeit mit ihm abhängig mache von einer „gereimten Flugblattfloskel". Wir nehmen gern Kenntnis von der Tatsache, daß der preußische Ministerpräsident Braun, den man wohl als den berufenen Sprecher seiner Partei ansehen darf, die Gegenfrage des Reichskanzlers mit einem glatten Ja beantwortet hat. Wir wollen auch bis auf weiteres gern annehmen, daß dieses Ja ehrlich gemeint ist. Aber wenn das der Fall ist, wie steht es dann mit der Wahlagitation seiner Partei landauf, landab, die am Zentrum und seinen Führern kein gutes Haar läßt und ihnen alle möglichen bösen Absichten unterstellt? Wir können nicht glauben, daß der preußische Ministerpräsident Braun zu einer uneingeschränkten bejahenden Antwort der Gegenfrage Brünings gekommen wäre, wenn er nicht von der Haltlosigkeit der sozialdemokratischen Angriffe und Vorwürfe gegen das Zentrum und seine Führer überzeugt wäre. Wir glauben somit berechtigt zu sein, aus dem Ja des Ministerpräsidenten Braun die Schlußfolgerung zu ziehen, daß er selbst die Vorwürfe, die die Sozialdemokratie gegen das Zentrum und seine Führer in den letzten Wochen in der schamlosesten Weise gerichtet hat, zurückzuweisen beabsichtigt, weil er ihre innere Haltlosigkeit und Unwahrhaftigkeit einsieht. In einem Punkt allerdings befinden wir uns mit dem Ministerpräsidenten Braun in abweichender Meinung. Wenn er glaubt, die Verantwortung der sozialdemokratischen Parteileitung für die maßlose Agitation der Sozialdemokratie gegen das Zentrum damit abtun zu können, daß er von einer „gereimtem Flugblattfloskel" spricht, so müssen wir ihm widersprechen. Es handelt sich keineswegs um eine Ausnahmeerscheinung. Diese „gereimte Flugblattfloskel" paßt vollständig in das System der politischen Verleumdung, das die sozialdemokratische Wahlagitation seit Beginn des Wahlkampfes anzuwenden beliebt. Wenn es sich lediglich um eine vereinzelte Floskel handeln würde, dann würden wir dem preußischen Ministerpräsidenten recht geben können. Leider ist das nicht der Fall. Die Verleumdungen, die die sozialdemokratische Wahlagitation systematisch gegen das Zentrum treibt, hat in der erwähnten Flugblattfloskel lediglich einen Ausdruck gefunden, der sich in der ganzen Wahlagitation der Sozialdemokratie überall da, wo ihr das Zentrum als politischer Gegner gegenübersteht, wiederholt. Wir halten den preußischen Ministerpräsidenten Braun für viel zu klug, als daß er dieses System nicht durchschauen sollte. Wir können nur wiederholen, was wir schon einmal festgestellt haben: Die Sozialdemokratie kann nicht erwarten, daß eine Partei, die in der Weise, wie es seitens der Sozialdemokratie geschieht, beschimpft und verleumdet wird, ohne weiteres annehmen kann, daß diese Partei nach abgeschlossenem Wahlkampf nur darauf wartet, mit der von ihr beschimpften und verleumdeten Partei eine neue Weggenossenschaft schließen zu können. Wir wiederholen, daß die Sozialdemokratie, wenn sie auf diese Weggenossenschaft Wert legt, schon jetzt bemüht sein muß, die von ihr gewünschte Weggenossenschaft dadurch zu ermöglichen, daß sie nicht unbekümmert um die Wahrheit dauernd die zukünftigen Weggenossen beschimpft.

*

Fürstliche Helfer Hitlers. Das Blatt der nationalsozialistischen Opposition, „Der Nationale Sozialist", bringt in seiner neuesten Nummer höchst aufschlußreiche Enthüllungen über die Rolle fürstlicher Persönlichkeiten als Geldgeber und Zeitungsverleger Hitlers. Das Blatt läßt sich überdies aus München melden, daß der frühere Kronprinz Wilhelm, der schon seit langem die Entwicklung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Hitlers mit besonderem Interesse verfolgt habe, kurz vor seinem Eintritt in die Partei stehe. Sein Bruder, August Wilhelm, der erst kürzlich aus dem Stahlhelm ausgeschieden und in die N. S. D. A. P. eingetreten sei, habe damit vor allen Dingen das Terrain sondieren wollen. Er habe feststellen wollen, ob und welche Rückwirkungen auf die Parteianhängerschaft sich aus der Aufnahme eines Hohenzollernprinzen in die Partei ergäben. Man erfährt bei dieser Gelegenheit weiter, daß Hitlers „Arbeiter"-Partei eine ganze Anzahl fürstlicher Mitglieder zählt, nämlich u. a. den ehemaligen Herzog von Coburg-Gotha, den Prinzen Christian zu Schaumburg-Lippe, die Prinzessin Reuß usw. Am interessantesten dabei aber ist, daß diese fürstlichen Mitglieder der Partei für ihre Propagandazwecke teilweise erhebliche Geldmittel zur Verfügung stellen. Daß Prinz August Wilhelm der N. S. D. A. P. finanziell vielfach und nachdrücklich unter die Arme gegriffen hat, ist — wie der „Nationale Sozialist" behauptet, ein offenes Geheimnis in der Partei. Prinz Christian zu Schaumburg-Lippe ist zusammen mit dem rheinischen Gauleiter der Hitlerpartei, Dr. Ley, Teilhaber der Westmark-Verlag-G. m. b. H. in Köln, die den Verlag von nationalsozialistischen Tageszeitungen in Köln, Aachen, Bonn, Koblenz und Trier zur Aufgabe hat. Als Angehöriger einer der reichsten Familien Deutschlands kann sich der Prinz zu Schaumburg-Lippe das leisten. An sich würde ja die Vereinszugehörigkeit ehemaliger Fürsten kein Gegenstand der öffentlichen Kritik sein. Allein in diesem Falle werden doch Interessen der Allgemeinheit in ziemlich hohem Maße berührt, denn man hat ja schließlich noch nicht vergessen, woher die finanziellen Mittel der ehemaligen Fürstenhäuser in erster Linie stammen. Selbst der böseste Wille könnte nicht behaupten, daß die früheren deutschen Fürsten bei ihren verschiedenen Auseinandersetzungen mit dem dankbaren Volke schlecht gefahren seien. Wenn aber jetzt die Geldmittel, die ihnen auf Grund jener Vereinbarungen und Auseinandersetzungen zugeflossen sind, in die Kassen einer Partei fließen, deren staatszerstörerische Tendenz eben erst durch überreichliches Material einer amtlichen Denkschrift erwiesen ist, so hört die Angelegenheit auf, privat zu sein, und es wird notwendig, die Oeffentlichkeit mindestens sehr nachdrücklich auf diese Verwendung der den Fürsten gewährten reichen Abfindungen hinzuweisen, damit man weiß, woran man ist, wenn wieder einmal eines der ehemaligen fürstlichen Häuser den Wunsch zeigt, aufs Neue saniert zu werden.

*

Für Reform der Rechtschreibung. Eine Konferenz der Kreisvorsitzenden des Bildungsverbandes der deutschen Buchdrucker hat dieser Tage folgende Entschließung angenommen: „Der in Braunschweig tagende Kreistag des Kreises Magdeburg im Bildungsverbande der Deutschen Buchdrucker erblickt in der überalterten, zur Zeit noch amtlich geltenden deutschen Rechtschreibung ein willkürlich erschwertes Bildungsmittel . . . angesichts der Tatsache, daß nur ein kleiner Bruchteil des deutschen Volkes die erschwerte heutige amtliche Rechtschreibung beherrscht, und angesichts der 1274 Doppelschreibungen im Duden, tritt er nachdrücklich für eine baldige durchgreifende Reform der deutschen Rechtschreibung ein . . ." Wenn man von dieser Entschließung die etwas anfechtbaren Behauptungen von der „künstlichen Erschwerung" eines Bildungsmittels abstreift, so bleibt die Tatsache der Existenz von 1274 Doppelschreibungen allerdings ein Gesichtspunkt, der einige Aufmerksamkeit verdienen würde, zumal eine Reform in dieser Hinsicht der Universalität des deutschen Schrifttums zugute kommen würde.

Beschleunigte baupolizeiliche Behandlung der Bauanträge.

× **Berlin**, 8. Sept.

Der Amtliche Preußische Pressedienst veröffentlicht einen Erlaß des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt, in dem es u. a. heißt:

Die große Zahl der Erwerbslosen und die schwierige Lage der gesamten Wirtschaft nötigen dazu, jedes Unternehmen, bei dem Arbeitskräfte beschäftigt werden, in jeder Weise auch durch die Behörden zu fördern. Aus diesem Grunde werden die Baupolizeibehörden, aber auch alle sonstigen bei der Ausführung von Bauten beteiligten Behörden, allen Bauvorhaben gegenüber größtes Entgegenkommen zeigen müssen. Dieses Entgegenkommen wird in erster Linie in einer möglichst beschleunigten geschäftlichen Behandlung der Bauanträge zu bestehen haben. Wenn auch das Entgegenkommen nicht dazu führen darf, daß sich die Bauherren und Bauunternehmer willkürlich über die Forderungen hinwegsetzen, die der Sicherheit und dem Bestreben auf Schaffung gesunder Wohnungen dienen, so wird doch in einer Zeit der wirtschaftlichen Not von der Durchführung mancher Forderung im Wege der Ausnahme oder der Befreiung abgesehen werden können, deren Erfüllung zu anderer Zeit unerläßlich erscheint. Die Baupolizei wird in den Fällen, in denen sie das Bauvorhaben nicht unverändert genehmigen kann, dieses nicht einfach abzulehnen, sondern durch sachgemäße Beratung des Bauherrn eine Lösung anzustreben haben, die eine möglichst beschleunigte Ausführung des Bauvorhabens ermöglicht.

Das Bata-Projekt vor dem Scheitern?

× **Berlin**, 8. Sept.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, sind die Bedingungen, die der preußische Staat der Bata-Gruppe für die Eröffnung einer Niederlassung dieses großen tschechischen Schuhkonzerns in Oberschlesien auferlegt hat, insbesondere zum Schutz der Interessen des schlesischen Handwerks, ferner in sozialpolitischer Hinsicht, sowie zur Vermeidung der Gefahr einer Ueberschwemmung mit leitenden tschechischen Angestellten so schwer, daß anzunehmen sein wird, daß sie für die Bata-Gruppe nicht tragbar sein werden. Man glaubt in unterrichteten Kreisen, daß der ursprüngliche Plan des Staatsvertrages zwischen Preußen und dem Bata-Konzern an diesen Bedingungen scheitern werde.

Nach dem Katholikentag.

Ein Katholikentag ist vorüber, der in seinem festlichen Glanz, in der Begeisterung der Zehntausende, die daran teilnahmen, in dem tiefen Gehalt aller Reden, die da gehalten wurden, kaum mehr übertroffen werden kann. Das Erziehungsproblem, dem die Beratungen vor allem galten, ist gründlichst erörtert worden. Die Stadt Münster und ihre Bürgerschaft haben bis auf eins, worauf wir zum Schluß zu sprechen kommen werden, alles getan, was zum guten Gelingen notwendig war. Die Stadt war in ein Festgewand gekleidet, wie man es in einer anderen Großstadt, die den Katholikentag aufnehmen wird, schwerlich wieder finden dürfte. Die Straßenbahn meisterte den Riesenverkehr gut, den die Polizei wiederum mit Sachkenntnis und Ruhe regelte. Der Besuch der Tagung übertraf alle hochgespannten Erwartungen. Der in Norddeutschland bisher unbekannte Präsident des Katholikentages Graf von Neipperg war seiner anstrengenden Aufgabe voll gewachsen. Seine süddeutsche Art zu sprechen, seine jugendliche Beweglichkeit, sein charmantes und sicheres Auftreten, seine Redegabe, die ihn immer die passenden Worte finden ließ, gewannen ihm leicht die Herzen der Westfalen. In dem Abgeordneten Letterhaus, der namentlich in der zweiten Festhalle seinen Mann stand, in der für solche Veranstaltungen auf dem Parkett des Parlamentes zur Routine geschulten Ministerialrätin Dr. Helene Weber und in dem liebenswürdigen Ministerialrat Wegmann hatte der erste Präsident zuverlässige und unermüdliche Stützen. Vor allem aber verdient der hohe Eifer hervorgehoben zu werden, mit dem sich der Diözesanbischof Dr. Johannes Poggenburg in den Dienst des Katholikentages stellte. Man sah es ihm an, wie sein Herz sich weitete in der Freude über dieses sich an vier Tagen immer wiederholende Bekenntnis von Männern und Frauen aus allen Schichten und Ständen zu Christus und seiner Kirche. Auch den Nuntius Cesare Orsenigo sah man bei allen Versammlungen, stets mit Freuden bereit, den Anwesenden den Segen des Papstes zu vermitteln. Er war zum ersten Mal auf einem deutschen Katholikentag, und dieser ist sicher ein großes Erlebnis für ihn gewesen, wie ja auch sein Vorgänger, der jetzige Kardinalstaatssekretär Pacelli, immer wieder auf den Katholikentagen seiner Freude Ausdruck gab über den Glaubenseifer und die Treue der deutschen Katholiken zur Kirche und zum Stellvertreter Christi auf Erden, über ihr Sicheinsfühlen mit ihrer Kirche. Unter den elf Bischöfen, die in diesen Tagen in Münster weilten, — soviele sahen wir bislang noch auf keinem Katholikentag — ragte noch einer besonders hervor. Das war Kardinal Faulhaber, der Erzbischof von München und Freysing, eine Erscheinung, deren feingeschnittenes Gesicht ein großes Maß von Klugheit, von Tatkraft, von religiöser Inbrunst und Menschenliebe verrät. Auch ihn sah man in vielen Versammlungen, und er schonte sich selber so wenig, daß er sich auch durch den Wolkenbruch, der der Schlußversammlung auf dem Hindenburgplatz ein programmwidrig schnelles Ende bereitete, und die Schlußrede des Präsidenten unmöglich machte, nicht davon abhalten ließ, seine Rede zu Ende zu führen. Einen Schirm, den man über ihn halten wollte, wies er zurück und, ohne in seiner rhetorischen Wirksamkeit auch nur in etwa nachzugeben, trotzte er dem Regenguß bis zu seinem letzten Wort: Lasset uns arbeiten und nicht verzweifeln!

★

Viele hervorragende Reden sind auf diesem Katholikentag gehalten worden. Bei einigen hatten wir das Gefühl, daß sie geistig zu hoch waren für die große Masse der Besucher. Die Reden müssen volkstümlich sein, sie müssen von jedermann verstanden werden. Sonst verfehlen sie ihren Zweck. Allgemein verstanden wurde, was beispielsweise Dr. Marx und Reichskanzler Dr. Brüning sagten, und vor allem fand volles Verstehen seiner Zuhörer der letzte Redner, Kardinal Faulhaber. Seine Verurteilung der Katholiken, die, sich dem Parteibefehl Hitlers und Hugenbergs fügend, das Konkordat im Preußischen Landtag abgelehnt haben oder diese Ablehnung wie beispielsweise Martin Spahn billigen, sein Sicheinsetzen für den deutschen Volksstaat, für die katholischen Männer, die sich opferbereit im öffentlichen Leben in den Dienst des Volkes gestellt haben, sein Auftreten gegen die Verhimmelung der germanischen Rasse, wie sie die Hakenkreuzler betreiben, seine Frage: „Würden wir nicht weiterkommen, wenn unser ganzes Volk einen Funken katholischer Disziplin hätte und seiner rechtmäßig gewählten Regierung mehr Vertrauen entgegenbrächte und sie regieren ließe, statt ihr fortwährend ins Wort und in den Arm zu fallen?" — all dies sind Aeußerungen, die volle Beachtung in der gegenwärtigen Zeit und auch für die Zukunft verdienen. Wir sahen vereinzelte Männer, die es für notwendig hielten, auf dem Katholikentag ihre politische Gesinnung durch Anlegung des Stahlhelm-Abzeichens zu betonen. Die Rede des Kardinals Faulhaber ist diesen Glaubensgenossen und mit ihnen allen denen, die Stresemann einst die Ewig-Gestrigen genannt hat, die es noch immer nicht verschmerzen können, daß es im Volksstaat keine privilegierten Schichten mehr gibt, die es nicht anerkennen wollen, was die politischen Führer des katholischen Volkes in den Jahren nach dem Kriege geleistet haben, ganz besonders zur Lektüre zu empfehlen. „Gesegnet seien diese Führer!" sagte der Kardinal, „das katho-

...kauf! ...aß ich wegen ...s Warenlager ... anerkannten ...batt! ...ch und ver- ...ier ... Bahnhof ...ung.

...lmarbeitung u. ...enaraturen! ...holung auf Anruf. ... Bahnhofstraße 4, ...nster i. W. Tel. 21009.

...kasse Berlin ... b. H. ... den Linden 16. ...rum 1664—1666. Prämienfreie Lebensversicherung ...ch den Vertrauens...ng, Münster i. W., ...raße 3, I. ...ll schon wieder weit ...arlehn verteilt.

...ken- ...oren ...lität: ...otore D. R. P. ...ätsmotor ...tschaft ...d ...trie. Keine Bürsten! ...ankermotor, an ...ingmotoren, seit ...ektrizitätswerken ...ssen. ...motoren-Fabrik ...Bruncken, ...kendorf.

...alistol- ...rmeeöl! ...t im In- u. Auslande ... das beste Des...h und Tier Tötet ...llen gem. Prosp. ll ...ubildung hervor...uptkrankheiten ...erd, Hund, be...u. Verbrennun... ...gel: Kalkbeine Kopf...ersuch — Beweis! ...tis u. franko. ... Apotheken. Dro...eitl. Geschäften ... Fabrik. ...V. Klever, Köln.

...weißgeruch ...blonderung an Händen, ...öhlen, sowie Geruchsbe...t Leoform-Creme. ...hläg. Geschäften erhältlich.

...k

lische Volk wird sich in seinem Vertrauen zu ihnen und in der treuen Gefolgschaft nicht erschüttern lassen. Ihnen ist die Kirchenfrohheit zur Frohheit am Dienste des Volkes geworden." Und damit verband er die Losung für die deutschen Katholiken: Einheit, Treue, Disziplin! So sprach der deutsche Kirchenfürst, den gerade auch die katholischen Ewig-Gestrigen als einen Mann ihrer Gesinnung hinzustellen lieben. Wir wissen nicht, ob es seine Absicht war, solcher Mär offen entgegenzutreten. Tatsache ist, daß er keinen Zweifel daran gelassen hat, wie er in politischer Hinsicht denkt, und daß er, um dies zu bekunden, die Gelegenheit der breitesten Oeffentlichkeit wählte, die es zur Ansprache an die deutschen Katholiken gibt. Man muß dem Kardinal dafür von Herzen danken, daß er so freimütig gesprochen und so klar und unzweideutig seine Meinung dem deutschen Volke verkündet hat. Besonders zu Dank verpflichtet muß sich ihm auch der Mittelstand fühlen, für den er in außerordentlich warmherziger Weise eingetreten ist.

★

Eine besondere Freude und Ehre ist der Diözese Münster bereitet worden. Papst Pius XI. hat ihren Oberhirten Dr. Johannes Poggenburg zum Titular-Erzbischof von Nicopolis ernannt. Er ist also, um das klar zu stellen, nicht Erzbischof von Münster geworden. Diese Ehrung war nach dem Konkordat nicht möglich. Die Diözese Münster bleibt Bistum, aber ihr Oberhirte hat jetzt den Rang und die persönliche Würde eines Erzbischofs. Dem so Geehrten wird der Sturm der Begeisterung, den Nuntius Orsenigo durch die Verlesung des an ihn gerichteten, die Ernennung verkündenden Telegramms des Hl. Stuhles entfesselte, zu erkennen gegeben haben, wie sehr sich seine Diözesanen über diese Ehrung ihres Bischofs freuen.

★

Ueber den beiden Festhallen wehte in diesen Tagen von Anfang an die schwarz-rot-goldene Reichsflagge. Daß die für die innere Ausschmückung verantwortliche Kommission des Lokalkomitees, vielleicht aus irgendwelchen an sich höchst unangebrachten politischen Rücksichten, glaubte, im Innern der Halle Münsterland mit einem Dutzend oder mehr städtischen Flaggen auskommen zu können, war ein bedauerlicher Fehler, der viel bemerkt wurde. Man hat diesen Fehler alsbald in etwa dadurch wett gemacht, daß man wenigstens eine Fahne in den Reichsfarben anbrachte, allerdings an einer Stelle, wo sie von den Zuhörern kaum jemand beachtete, nämlich hinter deren Rücken. In Münster, wo man sich treu und brav zum Volksstaat, für Männer wie Marx und Brüning, Herold und Schreiber bekennt, herrscht eine merkwürdige Scheu vor Schwarz-rot-gold. In den Straßen, für deren Beflaggung die Stadt gesorgt hatte, sah man auf weißen Masten keine Reichsflagge wehen. Nur dem Bahnhof gegenüber wehte eine still und bescheiden. Rot und Weiß sind gewiß nicht nur die polnischen, sondern auch die westfälischen Farben, und man hat Verständnis dafür, daß die Provinzialhauptstadt für diese Farben eine gewisse Schwäche hat und sie neben ihren eigenen Farben bei der Beflaggung zur Geltung zu bringen sucht. Aber das durfte nicht so ausschließlich auf Kosten der Reichsfarben geschehen. In keinem anderen Lande wäre so etwas möglich. In Frankreich ist die Trikolore bei religiösen Feiern eine Selbstverständlichkeit, in Polen sind die Nationalfarben Rot und Weiß die einzigen Farben, die man bei kirchlichen Veranstaltungen sieht, und so ist es auch mehr oder weniger in anderen Ländern. Wir sind nun gewiß nicht dafür, daß man die bei uns gebräuchlichen Kirchenfarben bei religiösen Veranstaltungen ausscheidet. Aber wir möchten doch dafür eintreten, daß man auch die Reichsfarben Schwarz-rot-gold in gebührender Weise bei kirchlichen und andern katholischen Feiern berücksichtigt. Gewiß haben die städtischen und die Provinzfarben ihre Bedeutung und mögen sie behalten. Aber stellt man sie allzustark in den Vordergrund, wie es jetzt in Münster geschah, so läßt das Absicht vermuten und verstimmt. Es war ja auch, nebenbei bemerkt, keine lokale oder provinzielle Veranstaltung, die Münster jetzt erlebt hat, es war ein deutscher Katholikentag.

★

Wir haben diese Flaggenfrage nicht zum wenigsten auch deshalb hier mit Nachdruck behandelt, weil die Katholikentage stets eine Anzahl von Gästen aus dem Ausland haben. So war es auch in Münster. Da waren Katholiken aus Oesterreich, Ungarn und der Tschechoslowakei, aus Rumänien, Schweden, Belgien, Italien und anderer Herren Länder. Wie groß die Zahl dieser ausländischen Gäste war, sah man erst auf einer Fahrt nach den Burgen und Schlössern des Kreises Lüdinghausen am gestrigen Montag. Unter Führung des Prälaten Prof. Dr. Schreiber und des Abgeordneten von Papen nahmen daran, läßt man die deutsche Begleitung unberücksichtigt, noch etwa fünfzig Auslandsdeutsche und nichtdeutsche Katholiken teil. Gewiß war ihr Eindruck von Münster und den vielen imposanten Veranstaltungen des Katholikentages, von der Rührigkeit des deutschen Katholizismus und seinem geistigen Leben ausgezeichnet. Der Katholikentag in Münster war für sie, wie sie versicherten, ein einzigartiges Erlebnis. Aber wäre es nicht zu begrüßen gewesen, wenn man ihnen neben der katholischen Aktivität in Deutschland auch das Symbol der deutschen Republik stärker vor Augen geführt hätte, in der wir Katholiken die volle Freiheit für unser katholisches Leben und die volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung errungen haben? Bei aller Achtung vor den Farben, unter denen sich die Einigung Deutschlands vollzogen hat, haben, so meinen wir, gerade wir Katholiken allen Anlaß, jenes Symbol deutlich sichtbar herauszustellen, unter dem wir für die Zukunft noch die großdeutsche Lösung, die Vereinigung des katholischen Oesterreich mit dem Deutschen Reiche, erhoffen. ☘

Briands Paneuropa.

Das französische Weißbuch.

:=: Genf, 8. September.

Die französische Delegation hat heute nachmittag unter dem Titel „Schlußsätze über die Organisierung einer europäischen föderativen Union" der Oeffentlichkeit das angekündigte Weißbuch über die europäischen Fragen übergeben.

Das Weißbuch enthält das Memorandum der französischen Regierung vom 11. Mai 1930 und in der Reihenfolge ihres Eintreffens die Antworten der 26 befragten Regierungen, die in dem anschließenden Bericht der französischen Regierung erörtert werden. „Durch die Sorgfalt bei der Ausarbeitung ihrer Antwort," so heißt es in der Erklärung u. a., „haben die befragten Regierungen bewiesen, welche Bedeutung sie einem so hohen Ziel wie dem der materiellen und moralischen Organisierung Europas beimessen, und sie haben ihr Bestreben gezeigt, seine Verwirklichung auf planmäßig vorbereitetem Boden in Angriff zu nehmen. Es wird Sache der verantwortlichen Regierungen sein, an Hand der hier vereinigten Denkschriften frei zu beurteilen, ob es nicht angebracht ist, den Gründen für eine Vereinigung unter den Nationen, die hier einmütig zum Ausdruck gekommen sind, größere Bedeutung beizumessen, als den näher- oder fernerliegenden Gründen zum Widerspruch, die auf Grund verschiedener verständlicher Meinungsverschiedenheiten in einzelnen Fragen hervorgetreten sind, die sich noch jeder fördernden Diskussion entziehen. Die französische Regierung hat für ihren Teil ihre Wahl getroffen. Sie hat volles Vertrauen auf die Gewichtigkeit der Gründe, die den Kollektivbeschluß am 9. September 1929 gerechtfertigt haben, nachdem sie im Laufe der letzten zehn Jahre für die planmäßige Entwicklung ihres Wertes der Friedensorganisierung eingetreten ist, zu dem die Völker ihre Zustimmung klar bekundet haben".

Nach der erwähnten Erörterung der einzelnen Antworten hinsichtlich der grundsätzlichen und besonderen Fragen faßt das Weißbuch diejenigen Punkte zusammen, die einer sofortigen Erörterung bedürfen. „Alle befragten Regierungen," so heißt es weiter, „sind mit der französischen Regierung in dem Wunsche einig, die geplante Union unter die moralische Autorität des Völkerbundes zu stellen. Hierüber muß eine Beratung der europäischen Konferenz so bald eröffnet werden, daß es ihr möglich ist, rechtzeitig die Bedingungen und die Form zu prüfen, in der sie sich über die Ansichten der Versammlung zu vergewissern hat. Gleichfalls ist angesichts des von verschiedenen Regierungen gemachten Vorschlages, Nichtmitglieder des Völkerbundes von Anfang an zu der europäischen Konferenz hinzuzuziehen, vor jeder Erörterung hierüber zu prüfen, ob es nicht angezeigt ist, die Einstellung des Völkerbundes hierzu zu erfahren. Auch der Vorschlag der britischen Regierung, die Völkerbundsversammlung mit dem jetzigen Stand der Umfrage zu befassen, würde eine sofortige Erörterung notwendig machen. Bezüglich der von den meisten befragten Regierungen geäußerten, von der finnischen und der polnischen Regierung besonders formulierten Vorschläge nach Einsetzung eines Studienorgans zur planmäßigen Ausarbeitung eines Organisationsprogramms der europäischen Union wird es gleichfalls Sache der Konferenz sein, wenn sie sich hierzu grundsätzlich bekennt, die Bedingungen und die Frist für eine hierüber zu treffende Entscheidung zu prüfen.

★

Die Frage wird dem Völkerbund unterbreitet.

◇ Genf, 8. September.

Die Besprechung über die europäischen Einigungsbestrebungen, die auf Einladung der französischen Regierung unter Teilnahme von Vertretern von 27 europäischen Staaten im Gebäude des Völkerbundssekretariats stattfand, begann heute nachmittag um 4 Uhr und war um 7,30 Uhr zu Ende. Von den teilnehmenden Staaten waren drei durch ihre Ministerpräsidenten vertreten, nämlich Oesterreich, Griechenland und Lettland. Folgende Staaten hatten ihre Außenminister entsandt: Deutschland, Belgien, England, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Bulgarien, Dänemark, land, Polen, Schweden, die Schweiz, die Tschechoslovakei und Jugoslavien. Der französische Außenminister Briand erläuterte an Hand des der Konferenz vorgelegten Weißbuches, die auf das Memorandum der französischen Regierung eingegangenen Antworten und legte die Gesichtspunkte für die weitere Behandlung der Frage dar. An die Ausführungen Briands schloß sich eine eingehende Diskussion an, in der der englische Außenminister Henderson verschiedene von der französischen Auffassung abweichende Gesichtspunkte hervorhob. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, wobei die weitere Behandlung der Frage der Vollversammlung des Völkerbundes überwiesen wird. Die wesentlichen Sätze der Entschließung lauten: Die Vertreter der europäischen Regierungen nehmen Kenntnis von dem Ergebnis der Umfrage zur Schaffung einer europäischen Union. Sie sind überzeugt, daß eine enge Zusammenarbeit der europäischen Völker auf allen Gebieten des internationalen Lebens für die Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt von grundlegender Bedeutung ist. Sie sind einmütig in der Auffassung, daß diese Zusammenarbeit im Rahmen des Völkerbundes und im Geiste der Grundsätze des Völkerbundpaktes erfolgen soll. Der französische Außenminister Briand wird der Vollversammlung diese Entschließung unterbreiten.

★

Der deutsche Standpunkt.

◆ Genf, 8. September.

Reichsaußenminister Dr. Curtius empfing heute abend die Vertreter der Weltpresse. Er betont, daß die deutsche Regierung von Anfang an eine positive Stellung zu dem Gedanken einer europäischen Föderation eingenommen habe, und daß ihre kontinuierlich befolgte Politik der internationalen Zusammenarbeit und der Forderung des Friedens von jeder künftigen Regierung werde fortgesetzt werden müssen. Es sei das Verdienst Briands, den Eurogedanken aus der Sphäre der privaten Propaganda in den Bereich verantwortlicher Regierungsverhandlungen erhoben zu haben. Damit sei der Weg einer zwar langsamen, aber organischen Entwicklung vorgezeichnet, wie sie zum Gelingen des Planes notwendig sei. Man habe sich in der heutigen Konferenz über die Form der weiteren Behandlung der Angelegenheit zwar unterhalten, sei aber der Ansicht gewesen, daß der Völkerbundsversammlung in dieser Hinsicht nicht vorgegriffen werden dürfe. Das Projekt werde voraussichtlich zunächst in der Vollversammlung und sodann im politischen und wirtschaftlichen Ausschuß eingehend beraten und einem Studienkomitee überwiesen werden, sodaß man sich voraussichtlich im nächsten Jahre aufs neue mit der Frage beschäftigen werde. Dr. Curtius wies auf die Bedeutung der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit hin, die trotz der Rückschläge durch die Weltwirtschaftskrise, unter der Deutschland ganz besonders leide, sich in fortschreitender Entwicklung befinde. Er begrüße die Ansätze zur Zusammenarbeit auf agrarpolitischem Gebiet, wie sie in den Konferenzen von Sinaia, Bukarest und Warschau zum Ausdruck komme, und befürwortete eine Eingliederung der für Industrieprodukte besonders aufnahmefähigen südosteuropäischen Staaten in die wirtschaftlichen Austauschbeziehungen innerhalb Europas.

Gesetzentwurf zur Aenderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes.

◆ Berlin, 8. September.

Der vom Reichswirtschaftsministerium ausgearbeitete, jetzt der Oeffentlichkeit vorliegende Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes uebr die privaten Versicherungsunternehmen vom 12. Mai 1901 sieht im wesentlichen folgendes vor:

1. Eine Klarstellung, daß die Aufsichtsbehörden allein und mit bindender Wirkung auch für andere Behörden und Gerichte zu entscheiden hat, ob eine Unternehmung im Sinne des Gesetzes aufsichtspflichtig ist;
2. eie jährliche Pflichtrevision der größeren Versicherungsunternehmungen;
3. den Ausbau des gegenwärtigen Rechtes der Aufsichtsbehörden, Revisionen vorzunehmen, zu einer Pflicht;
4. die Schaffung eines besonderen Treuhänders für die Anlegung und Aufbewahrung des Prämienreservefonds;
5. eine Verschärfung der Bestimmungen, die die Art der Anlegung des Prämienreservefonds regeln, und zwar in der Richtung einer Fernhaltung der Unternehmungen von spekulativen Anlagen;
6. zur Vermeidung von Zweifeln die Schaffung eines Rechtes der Aufsichtsbehörde, den Versicherungsunternehmungen die gefährdete Beteiligung an versicherungsfremden Unternehmungen zu untersagen oder nur unter Bedingungen zu gestatten;
7. die Schaffung eines gewissen Vorzugsrechtes der Versicherten im Konkursfalle.

In der ausführlichen Begründung zu dem Gesetzentwurf heißt es u. a., daß die auch im Versicherungsgewerbe fortschreitende Konzentrationsbewegung eine Anpassung des Gesetzes an diese Wirtschaftsentwicklung nahe lege.

Ergötzliche Schimpfkanonade Pilsudskis.

Die Abgeordneten sind „stinkende Kadaver".

:: Warschau, 7. September.

Marschall Pilsudski hat in den Sonntagsausgaben der Regierungsblätter wiederum ein Interview veröffentlicht, in dem er offenbar in einer besonderen Auffassung über die Wahlpropaganda für die Regierungspartei eine ungeheuer scharfe Kritik an dem Sejm und an den früheren Abgeordneten übt, wobei er sich zu Ausfällen und Ausdrücken gegenüber den Abgeordneten hinreißen läßt, die nur von polnischen Verhältnissen aus gesehen verständlich scheinen. So vergleicht Marschall Pilsudski in seinem Interview die Abgeordneten beispielsweise mit stinkenden Kadavern, die die Luft verpesten, die ihn, den Leiter der Regierung, in widerwärtiger Weise belästigen.

Marschall Pilsudski wendet sich bisher vor allen Dingen gegen gewisse Bestimmungen der Wahlordnung, die seiner Meinung nach der Verfassung widersprechen. Die polnische Wahlordnung sieht nämlich für gewisse parlamentarische Institutionen trotz des Auflösung des Sejms ein Weiterbestehen vor. Es ist dies vor allem die sogenannte Wahlprüfungskommission und das Sejmplenum, und nach Meinung des Marschalls bestünden diese Bestimmungen lediglich zu dem Zweck, einigen Abgeordneten und Vertretern gewisser Parteien trotz Auflösung des Sejms auch weiterhin Gehälter und ein Taugenichtsdasein auf Kosten der Staatskasse zu sichern. In diesem Zusammenhang erklärt der Marschall, er werde es unter keinen Umständen gestatten, daß diese Leute vom Staate irgendwelche Bezüge erhielten. Die demoralisierte Bande ehemaliger Abgeordneter sei, so setzte er seine Ausführungen fort, eines der häßlichsten Dinge im Staate, deren Lebensinhalt sei, Mandate zu besitzen und Geld zu erhalten, und auf diese Weise ein nutzloses Dasein zu führen. Er (Pilsudski) möchte am liebsten die bestehende Wahlordnung aus der Welt schaffen. Nur aus technischen Gründen habe er es nicht getan, da es zu schwierig wäre, in so kurzer Zeit etwas anderes zu schaffen. In diesem Zusammenhang gab der Marschall seiner Meinung Ausdruck, daß es zwischen Sejmauflösung und Neuwahlen keine Abgeordnete mehr gäbe, da der Sejm restlos zu bestehen aufgehört habe.

In der zweiten Hälfte seines Interviews gab der Marschall in der ihm eigenen Art eine Charakteristik der Abgeordneten, deren Bestrebungen seiner Meinung nach dahin gehe, im Sejm einen Staat im Staate zu schaffen, und so auf Staatskosten ein stinkendes Parasitenleben zu führen. Viele von den Abgeordneten seien für ein Irrenhaus, wenn nicht gar für den Kerker reif. Sie leiden an Begriffsverwirrung und kämen einem stinkenden Kadaver gleich. Mit der Feuerwehrspritze und kaltem Wasser könnte man sie vielleicht noch zur Besinnung bringen.

Ohne zur Form und zum Inhalt des Interviews Stellung zu nehmen, sei hierbei auf eine Frage hingewiesen, die sich beim Studium derartiger Interviews von selber aufdrängt und Antwort erheischt: Welche Gründe haben den Marschall davon abgehalten, in den Jahren, in denen er die Macht in Polen inne hatte, Uebelständen abzuhelfen und an deren Stelle Besseres zu setzen. Das betrifft vor allen Dingen die im obigen Interview angegriffene Wahlordnung und nicht zuletzt auch die polnische Staatsverfassung, oder wie sie in Polen genannt wird, „Konstitution", die Marschall Pilsudski im vorliegenden Falle in „Prostitution" zu verbessern beliebte.

★

Deutschfeindliche Kundgebung.

:: Warschau, 8. September.

In verschiedenen polnischen Städten, so in Posen, Bromberg und Gnesen, Radom, Rowno und Tarnow, sowie in den Ortschaften des Dombrowaer Bergwerksbezirks, fanden gestern vom Westmarkenverein organisierte Kundgebungen für die Verteidigung der Westgrenzen Polens und gegen die Bestrebungen auf Revision der deutsch-polnischen Grenze statt. An der auf dem Theaterplatz in Posen veranstalteten Versammlung, zu der ein auf Initiative des Westmarkenvereins gebildetes, aus Vertretern aller polnischen Parteien zusammengesetztes Komitee eingerufen hatte, sollen rund 30000 Personen teilgenommen haben. Die bekannten Forderungen des Westmarkenvereins, der neuerdings eine Reihe genau umschriebener Maßnahmen zur Sicherung und Verteidigung der polnischen Westgrenze, wie eine entsprechende Intervention im Völkerbunde, eine entschiedene Liquidationspolitik, eine Nichtratifizierung des Liquidationsabkommens vom 30. Oktober 1929, ein Boykott der deutschen Presse und der deutschen Waren verlangt, wurden vorgetragen von Senator Seyda für die Nationaldemokraten, vom Abgeordneten Mertz für den Zentro-Linksblock und vom Abgeordneten Surzynski für den Regierungsblock. Danach wurde von der Versammlung, der auch Vertreter der Regierung mit den Woiwoden an der Spitze beiwohnten, eine aus 14 Punkten bestehende Entschließung angenommen, in der die erwähnte Forderungen einzeln aufgeführt werden und die mit einem Appell an die Bevölkerung zur Unterstützung aller Organisationen schließt, die die Verteidigung der Westgrenzen zum Ziele haben.

Ein Regierungserlaß gegen Lohnerhöhungen.

Der Erlaß hat folgenden Wortlaut: „Die Lohnbewegung unter der Arbeiterschaft hat in letzter Zeit nach Art und Umfang eine Entwicklung angenommen, die die schwersten Bedenken erwecken und weite Gebiete der Gütererzeugung zum Erliegen bringen muß. Die beklagenswerte, aber unvermeidliche Folge davon kann nur Arbeitslosigkeit, Hunger und Elend sein. Die Betriebe des Staates unterliegen in der Beziehung den gleichen wirtschaftlichen Bedingungen wie die privaten. Weder Bergbau noch Eisenbahn noch alle übrigen Staatsbetriebe können es längere Zeit ertragen, daß ihre Ausgaben die Einnahmen übersteigen. Diese Gefahr ist aber bereits in bedrohlichem Maße eingetreten. Es wird deshalb zur gebieterischen Pflicht der Staatsregierung, dem Anwachsen der Lohnausgaben über das Maß des Erträglichen hinaus mit Festigkeit entgegenzutreten. Die Herren Fachminister werden daher ersucht, an sie herantretende Lohnforderungen zwar in voller Würdigung der jetzigen Bedürfnisse der Arbeiterschaft, aber auch sorgfältig daraufhin zu prüfen, ob nicht durch die Bewilligung den in Frage kommenden Betrieben Lasten auferlegt werden, die sie nicht ertragen können ohne zu erliegen, und die somit die ganze Finanzgebarung des Staates gefährden. In diesem Fall sind die Forderungen zurückzuweisen."

★

„Unerhört! Wie kann die Regierung Brüning mit dem christlichen Gewerkschaftler Stegerwald nur einen derartig reaktionären Erlaß herausbringen? Jetzt ist der Beweis tatsächlich da, daß es sich hier um die reaktionärste Regierung seit der Revolution handelt."

Bitte! Nur nicht so hitzig. Der vorstehende Erlaß stammt nicht vom gegenwärtigen Kabinett, sondern er wurde den Arbeitern 1919 als Neujahrsgeschenk von der Sozialistenregierung, vertreten durch die Genossen Hirsch, Ströbel, Braun, Ernst, Adolf Hoffmann und Rosenfeld, präsentiert.

Notzeit? Bitte schön! Es waren keine 3 Millionen Arbeitslose vorhanden.

Und nun stelle sich mal einer den Lärm vor, wenn das Kabinett Brüning mit einem derartigen Erlaß kommen würde!

Belgischer Thronfolger geboren.

(!) Brüssel, 8. September.

Auf Schloß Steuyvenberg wurde die belgische Kronprinzessin Astrid Sonntag nachmittag 16,30 Uhr von einem gesunden Knaben entbunden. Der Eintritt des Thronfolgers ins Leben wurde durch 101 Kanonenschüsse bekanntgegeben. Kronprinzessin Astrid geht es den Umständen nach gut. Wie bekannt, ist sie eine Tochter des schwedischen Prinzen Karl.

Prozeß Scherl-Hugenberg.

× Berlin, 8. Sept.

Wie die „Welt am Montag" erfährt, hat Dr. Georg Scherl am 2. Juni ds. Js. an die Firma August Scherl ein Schreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß der von August Scherl mit der Firma August Scherl G. m. b. H. im Jahre 1913 geschlossene Vertrag verletzt worden sei, der die Bestimmung enthalte, daß die politische Tendenz der Organe der August Scherl G. m. b. H. nicht geändert werden dürfe. Andernfalls sei August Scherl bezw. seine Rechtsnachfolger berechtigt, die Streichung des Namens Scherl aus der Firmenbezeichnung zu verlangen. Da dieser Brief ohne Antwort blieb, hat am 2. September der Rechtsvertreter Dr. Georg Scherls der Firma August Scherl ein Ultimatum bis zum 6. September gestellt und gleichzeitig erklärt, daß er bei Nichtbeantwortung im Prozeßwege die Streichung des Namens Scherl aus der Firmenbezeichnung betreiben werde. Dem Blatt zufolge ist die Ultimatumsfrist verstrichen, ohne daß eine Antwort von der August Scherl G. m. b. H. erfolgte.

Gasausbruch in einem oberschlesischen Bergwerk.

Drei Tote.

)(Beuthen, 8. September.

Auf der Karsten-Zentrum-Grube sind drei Leute der Feuerwache, die gestern die Grube zu bewachen hatten, durch giftige Gase getötet worden. Die Bergbehörde hat den Fall bereits untersucht und keinerlei Verschulden Dritter festgestellt. Bei den Toten handelt es sich um einen Aufseher und zwei Arbeiter.

Die neuen Andrée-Funde.

+ Stockholm, 8. Sept.

Die letzten Telegramme von der Weißen Insel, sowie die Gutachten der Gelehrten in Stockholm und Tromsö, denen man die Einzelheiten der Berichte über die neuen Funde vorgelegt hat, scheinen jeden Zweifel auszuschließen, daß nun auch der dritte und letzte Teilnehmer der Andrée-Expedition, Fraenkel, gefunden worden ist. Wie es heißt, soll auch der bisher vermißte Schädel von Andrée gefunden worden sein. Nur der norwegische Forscher Dr. Holmboe hält es für möglich, daß eine Verwechselung mit den Opfern der Nobile-Katastrophe vorliegt. Der Gegensatz zwischen der früheren Annahme, daß Andrée und seine Begleiter den langen Marsch über das Eis zurückgelegt haben und der jetzigen Annahme, daß die Landungsstelle des Ballons in nächster Nähe der Weißen Insel gelegen haben muß, wird durch folgende Erklärung behoben, der sich auch Dr. Horn anschließt: Der Ballon ist, wie die aufgefundenen Zeichnungen besagen, bei 63 Grad nördlicher Breite gelandet. Eine Eisscholle hat dann die drei Mann bis zur Weißen Insel südwärts abgetrieben.

Aus der Heimat.

Jungmännerring St. Josef.

— Bocholt, 9. Septbr. **Am Donnerstag, dem 11. September, abends 8 Uhr, ist Versammlung im Vereinshaus. Es wird dort Arbeitersekretär Johannes Deing (Rheine) zu uns über die Wahlen sprechen. Er ist als Jungführer aus unserem Kreise hervorgegangen; wir wissen ja alle noch von ihm und seiner trefflichen Mitarbeit im besonderen im Ketteler-Bund. Der Vorstand hofft, daß zu dieser Versammlung vor allem unsere wahlfähigen Mitglieder sich ausnahmslos einfinden.**

Warnung vor Wäschevertriebsgeschäften.

:!: **Bocholt**, 9. Sept. In neuester Zeit mehren sich die Klagen über eine gewisse Art von Wäschevertriebsgeschäften, die ihre Waren insbesondere in ländlichen und Arbeitergegenden durch Reisende mittels Warenautos abzusetzen versuchen. Zumeist werden in Abwesenheit des Ehemannes die Frauen bearbeitet und mit allen möglichen Anpreisungen über Güte und Billigkeit der Ware zum Kauf überredet. Durch die Zudringlichkeit dieser Art Reisenden mürbe gemacht, kaufen die Frauen, ohne sich über den Umfang des Einkaufs klar zu werden; dabei handelt es sich vielfach um Beträge von 200—300 RM. Der Preis der gekauften Waren ist meist mehr als doppelt so hoch wie der Preis für die gleiche Ware in jedem reellen Ladengeschäft. Angeblich zum Zeichen des Kaufes oder als Quittung über den Erhalt der Waren müssen die Käuferinnen dann auf einem Stück Papier ihren Namen schreiben; diese Unterschrift entpuppt sich dann hinterher als das Accept auf einen Wechsel. Wechselklagen sind die Folge. Die Klagen werden beim Amtsgericht am Sitz der Lieferfirma erhoben, ohne daß dessen Zuständigkeit gegeben ist. Die meisten Käufer wissen sich indeß nicht zu helfen und werden dann kostenpflichtig verurteilt. Es kann vor Bestellungen bei derartigen Unternehmungen nur auf das eindringlichste gewarnt werden. Zahlreiche Prozesse schweben gegen betörte Käufer; anderseits aber auch Strafverfahren gegen derartige Unternehmungen und ihre Helfershelfer. Uebrigens hat z. B. das Polizeipräsidium Berlin vor einiger Zeit vor ähnlichen Berliner Unternehmen gewarnt. Bei dieser Gelegenheit wird überhaupt vor Unterschriften auf Bestellscheinen über Waren aller Art gewarnt, die von unbekannten Vertretern unbekannter Firmen vorgelegt werden. Am besten weist man grundsätzlich jeden Warenanbieter dieser Art, der ins Haus kommt, die Tür unter Hinweis auf Hausfriedensbruch. — Gewarnt wird ferner vor Zahlungsleistungen an Vertreter und Reisende, die zur Empfangnahme von Zahlungen für die Firma meistens nicht berechtigt sind. Doppelte Zahlungsleistung ist sonst die Folge. Gegebenenfalls zahle man nur direkt an die Lieferfirma, um noch größeren Aerger und Prozesse zu vermeiden.

e. **Sudérwick, 9. Septbr. Gefunden** wurde hier ein Portemonnaie mit Inhalt. Eigentumsansprüche sind auf Zimmer 2 des Amtes Liedern-Werth geltend zu machen.

:: **Rhede,** 9. Sept. **Große Zentrumsversammlung.** Es sei auch an dieser Stelle nochmals auf die morgen (Mittwoch) abend 7 Uhr im Saale der Wirtschaft Hengstermann stattfindende große Zentrumsversammlung hingewiesen, in der der bekannte Präsident der Handwerkskammer Münster und Reichstagsabgeordneter Bielefeld über den Sinn und die Bedeutung der bevorstehenden Wahlentscheidung sprechen wird. Zu dieser Versammlung sind alle Wähler und Wählerinnen aus dem ganzen Amtsbezirk Rhede eingeladen. Mögen die Wähler und Wählerinnen des Zentrums recht zahlreich zur Stelle sein.

Vom Niederrhein.

—d. **Isselburg,** 9. Septbr. **Eine Stadtverordnetensitzung** findet heute (Dienstag) um 18,15 Uhr im Rathaussaal statt. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen folgende Punkte: 1. Einführung eines unbesoldeten Beigeordneten; 2. Mitteilungen; 3. Wahl eines Mitgliedes in den Sparkassenvorstand anstelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Lensing; 4. Bericht über die Abnahme des Hauses Feldmark Nr. 192 und Nachbewilligung von 71,75 RM.; 5. Besetzung der Polizeibeamtenstelle. An die öffentliche Sitzung schließt sich eine geheime an.

—d. **Isselburg,** 8. Sept. **Von der Ferngasleitung.** Der Plan für das zum Bau einer Gasfernleitung von Rees nach Isselburg dauernd zu beschränkende in der Gemeinde Isselburg gelegene Grundeigentum liegt nebst einem Vermessungsregister bis zum 13. September 1930 im hiesigen Rathaus zu jedermanns Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte Einwendungen gegen den Plan erheben. Diese Einwendungen sind beim Herrn Bürgermeister in Isselburg schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu erklären.

—d. **Isselburg,** 8. Sept. **Der Theaterklub „Fidelitas"** hielt gestern im Lokal Potten die angesetzte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Ecks-lager betonte zunächst, daß die schwere Wirtschaftskrise auch die Arbeiten des Theaterklubs beeinträchtige; vorläufig müsse daher die geplante Aufführung „Die elf Schillschen Offiziere" wegen der hohen Kostümkosten zurückgestellt werden. Auch wurde von der Aufstellung eines Spielplanes abgesehen. Nach jeder Aufführung soll beraten werden, wann die nächste stattfinden soll. Für den ersten Theaterabend ist der 26. Oktober vorgesehen. Der Spielleitung bleibt es überlassen, welches Stück zur Aufführung gelangen soll. Das Eintrittsgeld soll der Zeit entsprechend sehr niedrig gehalten werden. Mit einem Appell an die Mitglieder, auch im 9. Spieljahr treu zusammenzuhalten, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

—d. **Isselburg,** 8. Sept. **Der Ziegenzuchtverein** hielt am Samstag seine diesjährige Schau ab. Als Preisrichter war Herr Landwirtschaftsrat Schreiber anwesend. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden wurde sofort die Prämiierung begonnen. Es erhielten für Lämmer den 1. Preis Witwe H. Hüls, den 2. Preis Witwe Wilh. Eckslager, den 3. Preis H. Wehling; für einmal gelammte Ziegen den 1. Preis Giesen, den 2. Preis Witwe Wilh. Eckslager, den 3. Preis Th. Böing; für alte Ziegen den 1. Preis Gerhard Schaffeld, den 2. Preis Joh. Bruckmann. Nach der Prämiierung hielt Herr Landwirtschaftsrat Schreiber einen sehr lehrreichen Vortrag über die Behandlung der Ziegen, dem die zahlreich anwesenden Ziegenbesitzer mit großem Interesse folgten. In diesem Winter gedenkt Herr Landwirtschaftsrat Schreiber einen ausführlichen Vortrag über Fütterung usw. zu halten. Nachdem die Preise verteilt waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit der Bitte, auch in Zukunft reges Interesse an dem Verein zu haben, vor allem die Versammlungen sehr zahlreich zu besuchen.

Deutsche DJK Jugendkraft

Deutsche Jugendkraft und Reichstagswahl!

An alle, Führer und Jungmannschaft!

Am kommenden Sonntag, dem 14. September, ist **Reichstagswahl**, eine folgenschwere Entscheidung des deutschen Volkes für deutsche Zukunft! — **Welche Stellung nimmt die Deutsche Jugendkraft dazu ein, und was ist des Jugendkraftlers Pflicht für diesen Tag?**

Unsere Aufgabe im Reichsverband der Deutschen Jugendkraft liegt nicht auf dem Gebiet der Politik. Wir können als Reichsverband der Deutschen Jugendkraft darum auch nicht eine parteipolitische Bindung eingehen oder eine parteipolitische Aktion veranstalten.

Aber wir werden als Deutsche Jugendkraftler in dieser entscheidungsvollen Stunde deutschen Volkes unserem Volk die Pflicht tun, denn

Deutsch sind wir — soll uns da das Schicksal deutschen Volkes und deutschen Vaterlandes gleichgültig sein. Wir würden unseren deutschen Namen nicht verdienen!

Jung sind wir — sollen wir da nicht dabei sein, wenn es um deutsche Zukunft geht, um neue Volksordnung und neuen Geist!

Kraft sind wir — sollen wir da schwächlich einer Entscheidung ausweichen, zu Hause bleiben und nicht wählen, oder die anderen alles schaffen lassen?

Unser Name Deutsche Jugendkraft verpflichtet euch! Und katholischer Geist verpflichtet euch!

Darum hört die Parole:

1. **Jeder, der wahlberechtigt ist, hat auch die Pflicht zu wählen. Jeder wahlberechtigte Jugendkraftler geht darum am 14. September zur Wahl; hat er aus besonderen Gründen auswärts zu tun, verschafft er sich einen Wahlschein für draußen.**
2. **Jeder Jugendkraftler, namentlich die Neuwähler, vergewissere sich über die Wahlbestimmungen und über seine Einzeichnung in die Wahlliste.**
3. **Jeder Deutsche Jugendkraftler hat die Pflicht, durch sein eifriges kluges Wort mitzuhelfen, daß alle seine Angehörigen, alle seine Hausgenossen in Haus und Nachbarschaft, alle seine Kameraden im Verein und Geschäft zur Wahl gehen.**
4. **Jeder Deutsche Jugendkraftler hält sich bereit, Wahldienst zu machen, wo seine Mitarbeit gebraucht und gewünscht wird.**
5. **Jeder Deutsche Jugendkraftler tritt mit dem Stimmzettel am Wahltag, aber vorher mit seinem Wort und Einfluß ein gegen alle Parteien der Interessenpolitik und des Radikalismus für die Parteien des Rechtes und der Freiheit; gegen die heidnische Kulturfront des Sozialismus und des Liberalismus, für die christliche Kulturpolitik des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei; gegen alle Diktatoren, für den Kanzler des deutschen Volksstaates: Dr. Brüning.**

Auf denn, mit junger deutscher Kraft, auch auf diesem Kampfplatz!

Generalpräses Wolker.

*

Spielverbot der Deutschen Jugendkraft am Wahlsonntag.

Die Deutsche Jugendkraft hat beschlossen, für den Wahlsonntag am 14. September uneingeschränktes Spielverbot für das gesamte Verbandsgebiet zu erlassen. Wie in früheren Fällen, so zeugt auch dies wieder von der Einstellung dieses Verbandes, der den staatspolitischen Belangen und Pflichten auch der Jugend den Vorrang gibt gegenüber der sportlichen Betätigung.

Die für die junge Republik bis heute wohl allerwichtigste Wahl fordert auch von der Jugend restlose Erkenntnis und Erfüllung ihrer staatsbürgerlichen Pflichten, die auch nicht durch die geringste Ablenkung in Frage gestellt werden dürfen. Gerade der wahr verstandene Sport wird diese Maßnahme in erster Linie begrüßen, da letzlich die Arbeit jedes Turners und Sportlers auch im Interesse seines Vaterlandes und seines Staates liegt.

Turnen, Spiel und Sport.

Die Vereinsmeisterschaften des B. W. V. 20

S. V. Cleve 1. — B. W. V. 20 1. 1:1.
S. V. Cleve 2. — B. W. V. 20 2. 0:7.

Am Sonntag nachmittag weilte der S. V. Cleve beim B. W. V. 20 zu Gast, um mit seinen beiden Mannschaften je ein Wasserball-Gesellschaftsspiel auszutragen. Das Spiel der beiden zweiten Mannschaften bot wenig interessante Momente. 7:0 für Bocholt war das Ergebnis. Um so interessanter war das Spiel der beiden ersten Mannschaften. Der S. V. Cleve (Verein mit Winterbad) stellte eine kräftige und technisch hochstehende Mannschaft. Bocholt muß leider mit zwei Ersatzleuten antreten und ist natürlich dadurch geschwächt. Aber viel Fleiß und gute Technik machen vieles weit, so daß das Spiel mit dem Remis von 1:1 endet. Die Clever Gäste beginnen mit einem mörderischen Tempo. Bocholt findet sich sofort darin und spielt in dem gleichen Sinne, so daß ein Spiel vorgeführt wird, wie man es nicht oft zu sehen bekommt und woran man seine helle Freude haben kann. Wenn der B. W. V. am kommenden Sonntag so um die westdeutsche Meisterschaft spielt, dürfte die Meisterschaft für uns zu gewinnen sein. Wir hoffen das Beste und fahren zuversichtlich nach Dinslaken, wo am kommenden Sonntag nachmittag um 4 Uhr das Endspiel um die westdeutsche Meisterschaft der B. o. W.-Klasse ausgetragen wird.

Die Vereinsmeisterschaften des Bocholter Wassersportvereins hatten folgendes

Ergebnis:

100-Meter-Damen-Jugendbrustschwimmen: 1. Heti Backmann (16 Jahre) 1:46,4; 2. Trude Börgers (15 Jahre) 1:46,8; 3. Erna Wauts (15 Jahre) 1:53; 4. Irmg. Sondermann (17 Jahre) 2:12.

50-Meter-Mädchen-Brustschwimmen: 1. Annemarie Suhl (13 Jahre) 0:56,5; 1. Elfriede Schüler (12 Jahre) 0:52; 2. Hilde Dankert (12 Jahre) 0:58,2; 1. Hannelore Herding (11 Jahre) 0:54.

200-Meter-Damen-Brustschwimmen: 1. Elfriede Adler 3:58,6; 2. Fräulein Hochgartz 4:23,2; 3. Luise Lüer 4:57,8; 4. Fräulein Schwerdt 5:00.

200-Meter-Herren-Brustschwimmen: 1. Hofrichter 3:21,2; 2. Werner Diesfeld 3:34,9.

50 Meter beliebig für Herren, 30—35 Jahre: 1. Kemper 0:50,2; 2. Sternfeld 0:50,8; 3. Heutmann 0:55.

50 Meter beliebig für Herren, 35 40 Jahre: 1. Markworth 0:50,4.

50 Meter-Knaben-Brustschwimmen: 1. W. Hoves (12 Jahre) 0:53; 2. Erich Lüer (12 Jahre) 1:07,4.

50 Meter-Brustschwimmen für 11 jährige Knaben: 1. Bernh. Hoves 1:01,9; 2. Karl Lüer 1:22.

Streckentauchen: Schwenski, 28 Meter in 24 Sek.; Dankert, 31 Meter in 33 Sek.; Diesfeld, 21 Meter in 16 Sekunden.

100 Meter-Herren-Brustschwimmen: 1. Hofrichter 1:28,2; 2. Diesfeld 1:33,2.

100 Meter-Jugend-Brustschwimmen: 1. Unger 1:40,2; 2. Nattler 1:43,8; 3. Langer 1:51,7.

1000 Meter Damen beliebig: 1. Anny Hochgartz 23:07; 2. Grete Schwerdt 30:47.

1000 Meter Damenjugend beliebig: 1. Trude Börgers 21:44; 2. Erna Wauts 22:20; 3. Heti Backmann 23:59.

1000 Meter beliebig für 17 jährige Mädchen: 1. Irmgard Sondermann 26:32.

1000 Meter Herren beliebig: 1. Rudi Gniffke 18:34; 2. Kurt Hofrichter 19:05; 3. Ernst Kemming 20:39; 4. Hans Schwenski 22:07.

1000 Meter Herrenjugend (16 Jahre) beliebig: 1. Willi Lüer 17:58; 2. Walter Unger 19:55; 3. Theo Langer 22:07; 4. Ulrich Schmeichler 23:15.

1000 Meter Herrenjugend (15 Jahre) beliebig: 1. Heinz Westhoff 19:25; 2. Gert Rogalen 19:52; 3. Karl Donders 20:47; 4. Heinrich Nattler 21:57,5.

1000 Meter Herrenjugend (14 Jahre) beliebig: 1. Paul Hövener 24:59.

1000 Meter Herrenjugend (13 Jahre) beliebig: 1. Helmut Farwick 22:20; 2. Bernh. Lensing 24:46; 3. Eduard Drießen 25:18.

100 Meter-Herrenjugend-Brustschwimmen: 1. Karl Donders 1:39,2.

Es fehlen noch einige Wettkämpfe, die im Laufe der Woche nachgeholt werden. Gl.

Stiftungsfest des Turnvereins Bocholt.

Der Turnverein Bocholt feierte am Sonntag in schlichter Weise, wie die Zeitverhältnisse es erfordern, sein 63. Stiftungsfest. Neben einer Saalveranstaltung wurde ein reichhaltiges turnerisches Programm abgewickelt, das folgende Ergebnisse zeitigte:

Turnerinnen-Unterstufe (Vierkampf): 1. Martha van Hagen, 2. Gertrud Pollmann, 3. Hedwig Terörde.

Oberstufe: 1. Guste Vallee, 2. Paula Benning.

Jugendturnen, 14—16 Jahre (Vierkampf): 1. Paul Venner, 2. Bernh. Hormann, 3. Willi Tacke.

Jugendturnen, 16—18 Jahre (Vierkampf): 1. Handrup, 2. Werner Diesfeld, 3. S. Inderfurth, 4. Franz Enk.

Turner über 18 Jahre (Sechskampf): 1. van Hagen und Karl Jansen (beide gleiche Punktzahl), 2. Baals, 3. Wanning, 4. Diesfeld, 5. Schlauköter, 6. Grunewald.

Altersturnen, 30—40 Jahre (Vierkampf): 1. Dr. Wertheimer, 2. Gustav Jansen, 3. Hans Alfs.

Altersturner über 40 Jahre (Vierkampf): 1. Feldberg, 2. Rademacher.

Weitsprung: 1. Wanning, 2. Inkmann, 3. Handrup.

Kugelstoßen: 1. van Hagen, 2. Baals, 3. Inkmann, 4. Jansen (Karl), 5. Grunewald.

Diskuswerfen: 1. Grunewald, 2. van Hagen, 3. Jansen (Karl).

Stabhochsprung: 1. Karl Jansen, 2. Diesfeld, 3. Krause.

400-Meter-Lauf: 1. Karl Diesfeld, 2. F. Schlauköter, 3. Heinrich Schulz.

*

Sportklub 1926 — Spielverein Wesel 1:2 (1:1).

Eine ziemlich ansehnliche Anzahl Zuschauer, die mit Ausnahme der verhältnismäßig stark vertretenen Weselaner Anhänger die Bocholter unter jeder Beziehung gewinnen sehen wollten, ein zum größten Teil versagender Schiedsrichter, zwei fair kämpfende Mannschaften, die selten die Grenzen des Erlaubten überschritten, das waren wohl die Haupteindrücke, die man am Sonntag nachmittag von diesem Kampfe mit nach Hause nahm. Das Spiel selbst litt sehr unter dem starken Wind, der ein genaues, präzises Zuspiel kaum zuließ. Dies machte sich um so mehr bemerkbar, als man anscheinend mit einem sehr leichten Ball spielte, den man ohne größere Kraftanstrengung fast von Tor zu Tor treten konnte.

Wenn dieses Spiel für Bocholt verloren ging, so geschah das hauptsächlich aus zwei Gründen. Schuld daran war wohl in erster Linie der Schiedsrichter, dieser Herr aus Duisburg, der sich diesem Kampfe in keiner Weise gewachsen zeigte und der sich durch seine Fehlentscheidungen gar bald den Unwillen der Zuschauer zugezogen hatte. Ein „Glanzstück" leistete er sich in der 30. Minute der ersten Halbzeit, als ein klares Tor der Bocholter wegen „Abseits" nicht anerkannt. Und dabei wurde erst „Abseits" gepfiffen, als das Tor bereits gefallen war. In dieser Beziehung verdienen sowohl die Spieler und nicht zuletzt die Zuschauer ein Lob, daß sie die Fehlentscheidungen des Flötenmannes nicht mit dem sonst üblichen (leider!) Pfeifkonzert, den Pfui- und Schiebungsrufen beantworteten. Der Weg bis dahin war allerdings nicht mehr sehr weit und viel hätte auch nicht mehr gefehlt, dann hätten die Zuschauer bei eventl. Herausstellungen und Freistößen mehr entschieden als der Schiedsrichter. Man war daher froh, als die Schlacht zu Ende war.

Schuld an der Niederlage in zweiter Linie war der Bocholter Sturm, der vor dem gegnerischen Tor viel zu weich und vor allen Dingen viel zu unentschlossen war. Allerdings hatte er auch noch das Pech, daß das Glück ihm diesmal nicht zur Seite stand. Verschiedene Schüsse gingen z. T. gegen die Latte oder haarscharf daneben. Aber so ist es nun einmal beim Fußballspielen, daß nur die geschossenen Tore zählen und es nicht darauf ankommt, daß man ¾ von der ganzen Spielzeit überlegen ist, sich in des Gegners Hälfte festsetzt und dann kurz vor der „Bude" das Schießen vergißt. Sonst fand sich in der Bocholter Mannschaft trotz des Ersatzes kaum ein Versager.

Bei dem Gegner überragte das Schlußdreieck. Die Verteidigung war gut auf dem Posten und stoppte die Angriffe des Gastgebers in überaus sicherer Manier, alles andere besorgte der Torwart, der einen Glanztag hatte. Läuferreihe und auch der Sturm war nichts als Durchschnitt, auch Winter, die neue „Kanone" des Weseler Spielvereins.

Ueber den Spielverlauf haben wir bereits gestern kurz berichtet. sta.

*

F. C. Olympia.

Lohberg 1. — F. C. Olympia 1. 0:0 abgebrochen.

Die Fahrt der Olympianer nach Lohberg war vergebens. Schon 4 Minuten nach Spielbeginn setzte ein derartig heftiger Regen ein, daß der Platz spielunfähig wurde und das Spiel abgebrochen werden mußte.

F. C. Olympia Reserve — Weseler Turnverein 1. 1:3.

Das Spiel, das auf dem Olympiaplatz stattfand, endete überraschend mit dem Siege der Hiesigen. Mit etwas mehr Glück hätte die Weseler Mannschaft wohl den verdienten Ausgleich erzielt. Das Spiel selbst hinterließ einen guten Eindruck, wurde doch von beiden Seiten recht fair gekämpft. Erst drei Minuten vor Halbzeit gelang es Winter, die Führung für seine Farben zu erzielen. Göring erhöht in der 15. Minute der zweiten Halbzeit durch Bombenschuß unter die Latte auf 2:0. Wesel gelingt es, auf 2:1 aufzuholen. Stockhorst zeichnete für den dritten und letzten Treffer verantwortlich. Der Unparteiische leitete zufriedenstellend.

Olympia Lehrmannschaft — Rees Reserve 2:3

Die Grünweißen, die wieder mit 10 Mann spielten, verloren verdient. Hätte die Mannschaft komplett gespielt, wäre das Resultat wahrscheinlich anders ausgefallen.

*

Bienen — Biemenhorst 2:2.

Biemenhorst gelang es, nach langer Zeit gegen den Neuling Bienen ein Unentschieden zu erzielen und den ersten Punkt zu erringen. Die Bocholter Mannschaft muß den Kampf nach der Pause mit 10 Mann durchstehen, während die Mannen von Bienen einen Elfer verschossen. Das Unentschieden wird beiden Mannschaften gerecht.

*

Spielverein Wesel Ref. — Sportklub 1926 Ref. 3:0.

Am Alten Wolf holten sich die Reservisten der Schwarzweißen die erste Niederlage der Saison. Mit reichlich viel Ersatz trat man die Reise an. Der Sieg der Weseler Rothosen war, wenn auch nicht gerade in dieser Höhe, verdient.

*

Rhede 2. Jugend — Olympia 2. Jugend 2:2.
Sportklub 1926 1. Jgd. — Olympia 1. Jgd. 3:2.
Rhede — B. F. C. 1900 1:3 (1:1)
Rhede 2. Mannschaft — Elten 2. Mannschaft 3:1.

Deutsche DJK Jugendkraft

Vom Stiftungsfest der Sportfreunde 97.

Die Sportfreunde 97 Bocholt begingen am Sonntag ihr 34. Stiftungsfest, für das ein reichhaltiges Programm vorgesehen war. Der Clou des Tages war das Meisterschaftsspiel zwischen den ersten Mannschaften der Sportfreunde und von Hamborn 03, das die Sportfreunde 4:2 verloren. Wir kommen auf die einzelnen Spiele noch zurück.

Verantwortlich für den Textteil: Für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher, für Handel und Sport Dr. iur. W. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Bernhard Kupiz, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Hähner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Bocholt. Für den örtlichen Anzeigenteil Heinz [illegible], Bocholt. Druck: „Jena" G. m. b. H. Münster i. W.

Zentrumspartei des Amtes Rhede

Am Mittwoch, dem 10. d. M., abends 19 Uhr, findet im Hengstermann'schen Saale eine

Zentrums-versammlung

statt; es spricht der Präsident der Handwerkskammer-Münster, Reichstagsabgeordneter **Bielefeld** aus Recklinghausen.

Zu dieser Versammlung sind alle Amtseingesessenen, Wählerinnen und Wähler, eingeladen.

Der Vorstand der Zentrumspartei des Amtes Rhede. 16260

Schwache Nerven sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Bei Blutarmut, Herzklopfen, Schwächezuständen aller Art, Zittern, Appetitlosigkeit, nervösen Magenbeschwerden soll man Doppelherz, das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Probeflasche M 2,50, große Flasche 4,50 und 5,50 in Apotheken und Drogerien zu haben. Niederlage:
Zu haben:
Drogerie Brune, Nordstr. 22.

Zum 1. Oktober ein tüchtiges [6274b
Mädchen
das melken kann gesucht.
Paul van Rahmen, Landwirt, Hamminkeln

WERBE DRUCKE
in ein- und mehrfarbiger Ausführung preiswert und schnell
Buchdruckerei J. & A. Temming, Bocholt i. W. Realschulstr. 14. Tel. [illegible]

Zuverlässiger [2236b
Ackerknecht
der alle landw. Arbeiten versteht und mit Pferden umgehen kann, gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kath. Landwirtssohn 27 Jahre alt, sucht irgendwelche [2229b
Beschäftigung
Offerten erbeten unt. Nr. 2229 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Otto Pottmeyer u. Frau
Lucie geb. Roghmanns
geben ihre VERMÄHLUNG bekannt.
Sonsbeck, 9. September 1930. 6284k

» Kreuzkapelle «
Bocholts Ausflugslokal

Omnibusverkehr ab Markt:
6,55 8,10 12,10 14,30 15,50
17,50 19,50 21,50S

Ab Kreuzkapelle:
7,10 9,10 12,50 14,55 16,35
18,30 20,50 22,10S 6278

Außerdem nach Bedarf Sonderwagen.

Haus Waldesruh
Haldern (Rhld.)
Mittwoch, auf vielseitigen Wunsch:
Großes Gartenfest
Tanz im Freien. k6272

Die tägl. Arbeitsstunden
beginnen wieder Mittwoch, den 10. Sept., nachmittags 3¼ Uhr. Ständige Beaufsichtigung der Schulaufgaben.
Anmeldungen erbeten an
G. Köster, Hermannstr. 1b. Bocholt,

Neue Handarbeiten
bei k6285
A. & J. Spier
Königstr. 4. Fernruf 2104.

Fruchts Schwanenweiß
das garantiert einzig wirksame Mittel
gegen Sommersprossen
zu haben
Parfümerie Heinr. Mäurer
12 Neustr. 12 5938

Lästiger Schweißgeruch
Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bewährt **Leoform-Creme.** Tube 1 Mark. In allen einschläg. Geschäften erhältlich.

EXTRA ANGEBOTE
zum
Bocholter Krammarkt
Diese Angebote behalten bis Samstag, 13. September, Gültigkeit.

Kurzwaren

Schneiderkreide	2 Stck.	5 ₰
Lotband	Rolle 2 m	5 ₰
Metallhosenknöpfe	2 Dtz.	5 ₰
Nähnadeln, sortiert	Brief	5 ₰
Stecknadeln	Brief 200 Stck.	5 ₰
Armblätter	Paar	10 ₰
Reihgarn	20 gr.-Rolle	10 ₰
Stahlstecknadeln	50 gr. Dose	10 ₰
Gummilitze, Kunstseide	3 m	10 ₰
Gardinenkordel, rein Leinen, Stck.	7 m	10 ₰
Baumwolle, roh	50 gr.	15 ₰
Maschinenoel	Flasche	15 ₰
Messingstecknadeln	2 Briefe	15 ₰
Taschenringe	2 Stck.	15 ₰
Ärmelhalter, Kunstseide umsponnen		15 ₰
Stickscheeren	Stck.	20 ₰
Stahlsicherheitsnadeln	50 Stck.	20 ₰
Halbleinenband	6 Stck. a 2 m	20 ₰
Gardinenstangen, vermessingt	6 Stck	20 ₰
Gardinenst., Cell.-Bezug	35 cm 2 Stck.	20 ₰
Wäscheträger, Kunstseide	3 Paar	25 ₰
Haarklemm mit Celluloidbezug	6 Stck.	25 ₰
Gruschwitzwirn, rein Leinen,	6 Sterne	25 ₰
Beilaufgarn, la Wolle, Karte 5Farb. sort.		25 ₰
Haussccheren, guter Stahl	Stck.	25 ₰
1 Strang Wolle, 100 g		50 ₰
1 Beutel = 4 Stück Toilettseife, 80 %		50 ₰
4 Doppelstücke Kernseife		50 ₰
1 Flasche Fleckenwasser		50 ₰
1 Bubi-Nachthaube		50 ₰
Barmer Bogen	m 7, 5,	4 ₰
Barmer Bogen St. = 5 m	25,	15 ₰
Wäschebesatz weiß, St. = 5 m	35,	20 ₰
Festonspitzen, schmal	m 12, 10,	8 ₰
Festonspitzen, ca. 5 cm breit,	m 28,	25 ₰
Hemdenpass. m Klöppelsp. u. Träg.	18,	14 ₰
Hemdenpassen m. Feston u. Träg.	35,	25 ₰
Klöppelspitzen u. Durchsätze m	13, 10,	3 ₰

Taschentücher

Kindertaschentück. kar. u. farb. Rd.	14,	10 ₰
Damentaschentücher weiß m. Hohls.	22,	18 ₰
Herrentaschentücher kariert, Stck	28,	25 ₰

Reste u. Abschnitte
sind an allen Stückwaren-Lägern wieder zu Spottpreisen ausgelegt:
Reste Hemdentuch und Nessel
Reste Schürzenzeug
Reste Biber, weiß und bunt
Reste Bettdamast u. Haustuche
Reste Handtuchstoffe
Reste Dekorationstoffe
Reste Gardinenstoffe
Reste Seidenstoffe
Reste Wollstoffe
Reste Waschstoffe

Billige Buxkin-Reste
für Knaben-Anzüge und -Hosen

Staub- und Poliertücher
mit kleinen Fehlern
Stück **12** ₰ **18** ₰ **22** ₰

Posten Wischtücher
Stück **15** ₰ **18** ₰ **28** ₰

Frottierhandtücher
mit kleinen Fehlern, weit unter Preis
Stück **50** ₰ **85** ₰ **100** ₰

Gelegenheitskauf.
Reinw. Kinderstrümpfe 1⁵⁰
feinfädig gestrickt, Größe 6—10 durcheinandnr

Kinderhemdhosen 0⁹⁵
leicht angerauht, alle Größen

Damenstrümpfe 1⁴⁵
besond. gute Waschseide platt.

Herrensocken 1⁴⁵
Seidenfl. m. K'seide, mod. Matr.

Damen-Schlüpfer 0⁹⁵
Kunstseide 1.45

Damen-Röcke 1⁷⁵
Kunstseide 1.95

Herr.-Einsatzhemden 1⁷⁵
nur 2.10

Herren-Kragen 0²⁵
Bielefelder Fabrikat

Handarbeiten

Tischdecken 130 x 160	2.95
Damenschürzen, gex.	1.35
Damenkleider, gex.	3.25

Unsere billigen Schirme
3.75 5.75 7.25

Enorm billige
Herren-Hosen
aus tragfähigen Stoffen
4⁵⁰ 6⁵⁰ 8⁵⁰

Berufskleidung:

Arbeitsjacke, gestreift	2.95
Anstreicherkittel	3.95
Aerzte-Mäntel	6.50
Blaue Jacken oder Hosen	1.95
Lagermäntel	5.25
Friseurmäntel	6.90
Konditorjacken	4.50
Metzgerjacken, Satin	7.50

Unsere guten **Betten**
bringen wir ebenfalls extra billig.
Kopfkissen mit 2 Pfd. Federn 4.60
Kopfkissen, gute Füllung 16.50 8.75 6.50
Oberbetten, gut gef. 45.- 39.- 32.50
Metall-Bettstellen,
Kinderbettstellen,
Matratzen aller Art.
Steppdecken 2-seitig Satin 9.00

Herbst-Kleiderstoffe
letzte Neuheiten in großer Auswahl.

S. B. LÖWENSTEIN

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 7½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden, mehrmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, meine liebe Frau, meine gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, unsere liebe Schwägerin und Tante

Frau Johann Tellers
Anna geb. Donné

im 64. Lebensjahre.
Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Johann Tellers
nebst Angehörige.
Bocholt, Rheydt, Odenkirchen, Wildenrath, Karken, den 7. September 1930.

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 10. September 1930, morgens 8¼ Uhr in der St. Josefskirche, daran anschließend die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundl. eingeladen wird. k6283

Der Plan über die Einrichtung einer unterirdischen Telegraphenlinie in der Kaiser-Wilhelm-Str., Dingdener-Str. u. Biemenhorster Chaussee liegt beim Postamt Bocholt von heute ab 4 Wochen aus.
Telegraphenbauamt Recklinghausen.

Wer verkauft
Wohn- od. Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonstige Betriebe, auch Bauterrain. Sof. Angebote an [6273b
R. Lahmeier, Bremen, Reuterstr. 22.

Technikum Lemgo i. Lippe
Maschinenbau
Elektrotechnik, Tiefbau
Hochbau, Elektrotechnik

Guterhaltenes
Motorrad
steuer- und führerscheinfrei, billig abzugeben. [2234b
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

2 große [2231b
Zimmer
zu vermieten, sofort beziehbar.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

2 anständige Leute finden [2233b
Kost und Logis.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Habe noch eine 4- u. eine [2232b
2-Zimmer-wohnung
zu sofort zu vermieten. Gas, elektrisch Licht vorhanden.
Wo? ist zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gerichtsassessor sucht per sofort 1 bezw. 2 möblierte [2234b
Zimmer
mit Morgenkaffee.
Offerten erbeten unt. Nr. 2284 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

In 3 Tagen
Nichtraucher
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot, Halle a. S. 189 M.

Eßt das **Original-**
Weseler Kommißbrot
und
P. Sands Roggenbrot
Verkaufspreis 60 Pfg.
aus der **Kommißbrot-Fabrik Peter Sand, Wesel**
(ehemalige 7er Artillerie-Kaserne (Fernruf 1768).
Nur echt mit dem Stempel **„P. S. Wesel"**
Zu haben in Bocholt bei:
Braun, Ravardistr. 11
Bußhoff, Dingdenerstr.
Heming, Sachsenstr.
Hegenkamp, Hohenzollernstr. 76
Knul, Nordstr. 49
Stenhaus, Gellerstr. 247
Schmelnk, Hagestr. 20
Unland, Schwanenstr. 2
Veelmann, Burggrafenstr. 25
Wahnschaffe, Ritterstraße 6
Wissing, Blücherstr. 18
in Dingden:
Küpper.
in Rhede:
Schüling, Markt

Damenhandtasche
mit Inhalt **verloren.** Wiederbringer erhält Belohnung. 2257
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ziehung v. 14.-17. Sept.
Volkswohl-Lotterie
81180 Gewinne und Hauptgewinn, 2 Pr. = Rm.
465000
150000
100000
75000
50000
Einzellose à 3 Rm.
Doppel-2 Rm. Porto u. Liste lose à 2 = 40 Pf. extra
empfiehlt u. vers. auch gegen Briefmarken und Nachnahme
Emil Stiller Bankhaus
HAMBURG 5, Holstenwall 39
Postscheck 20016

Täglich frisch reine rote [g5941
Lachsschnitzel
¼ Pfund 40 Pfg.
gemischte
Lachsschnitzel
¼ Pfund 20 Pfg.
Lachsabfall
Paket 20 Pfg.
Bettger,
Markt 6. Fernr. 3208

Korsetts!
Feinste Maßlieferung in allen modernen u. einfach. Formen
Besonders bequeme Fassons für starke Damen. Ia Stoffe und tadellose Einlagen. Leibbinden nach ärztl. Vorschr.
Frau Fr. Schaub
jetzt Ostermarkt 31
neben Mühlfelder.
(Eingang Gasthausstr.)

CAPITOL-THEATER
Dienstag - Mittwoch - Donnerstag

Heinrich George - Ilse Stobrawa
in dem gewaltigen Film:

Regie Carl Ludwig Achaz Duisberg
HAUPTROLLEN:
HEINRICH GEORGE
ILSE STOBRAWA
KOWAL-SAMBORSKI
VIOLA GARDEN
GERTRUD ARNOLD
PRODUKTIONSLEITUNG: HANS VON WOLZOGEN
EIN ACHAZ-DUISBERG FILM DER TERRA IM VERLEIH DER TERRA-UNITED ARTISTS

Das Hohelied der Technik, eine Symphonie der Arbeit. Das Schicksal zweier Liebenden in Verbindung mit den großartigen Bildern dieser Welt aus Stahl und Eisen ist einer der sehenswertesten Filme der Saison. 9 außerordentliche Akte aus der Romantik unseres Maschinenzeitalters.

Als zweites eine temperamentvolle, ausgelassene Filmkomödie aus der Berliner Konfektion mit **Truus van Aalten und Harry Halm** in

Jenny's Bummel
durch die Männer
TRUUS VAN AALTEN
INGE BORG · HARRY HALM
J. MYLONG-MÜNZ
REGIE: JAAP SPEYER

Das tolle Erlebnis eines schönen Mannequins auf seiner ersten Reise in die große Welt.
8 entzückende heitere Akte.

Dazu das mit großem Beifall aufgenommene **Micky-Kurz-Ton-Lustspiel:**
Die Geisterstunde.
6287c]

Die erste öffentliche Sitzung des Völkerbundsrates.

Der Palästina-Konflikt beigelegt.

+ **Genf**, 8. Sept.

Die erste öffentliche Sitzung der 60. Tagung des Völkerbundsrates wurde heute vormittag vom Ratspräsidenten Zumeta (Venezuela) eröffnet. In der Zusammensetzung des Rates sind einige Aenderungen eingetreten. Japan ist durch den Pariser Gesandten Joshizawa, Kanada durch den Minister Borden vertreten. Der finnische Außenminister Procop erstattete den Palästina-Bericht der Mandatskommission. Er erklärte, die britische Regierung habe wiederholt versichert, daß sie ihre Verantwortlichkeit für die Schaffung einer jüdischen Heimstätte in Palästina anerkenne und daß die Beschränkung der Einwanderung nach Palästina nur zeitweilig sei. Die Mandatskommission meine, daß diese Versicherung die in der jüdischen Bevölkerung entstandene Beunruhigung beseitigen werde. Wenn die Mandatskommission an die Palästina-Politik einige kritische Bemerkungen geknüpft habe, so dürfe man darin nicht einen Versuch der Kommission erblicken, in die Zuständigkeit der Mandatsmacht einzugreifen. Sie habe lediglich zur Lösung des sehr schwierigen Problems beitragen wollen. In der Entschließung, die Procorpe dem Rat zur Annahme vorschlug, wird die englische Regierung ersucht, zur Wiederherstellung des Friedens in Palästina Maßnahmen gemäß den Vorschlägen und Anregungen der Mandatskommission zu verfügen.

Der englische Außenminister Henderson erklärte sich mit dem Bericht Provopes einverstanden und bestätigte, daß kein allgemeines Verbot der jüdischen Einwanderung nach Palästina ergangen, sondern lediglich eine vorübergehende Beschränkung der Einwanderung aus polizeilichen Gründen angeordnet gewesen sei. Henderson billigte den von Procope vorgelegten Entschließungsentwurf und kündigte an, daß die englische Regierung nach Prüfung des Berichtes des nach Palästina entsandten Sachverständigen Simpson eine ausführliche Erklärung über ihre Absichten hinsichtlich der künftig in Palästina zu befolgenden Politik ausarbeiten und den Mitgliedern des Völkerbundsrates übermitteln werde.

Der Vertreter Persiens sprach sein Bedauern darüber aus, daß in dem Bericht Procopes nicht die Verpflichtung der Mandatsmacht zur Wahrung der staatsbürgerlichen Rechte des nichtjüdischen Bevölkerungsteiles erwähnt worden sei. — Der jugoslawische Delegierte schloß sich den Erklärungen des persischen Vertreters an, betonte aber, daß das Mandat über Palästina eine historische Aufgabe gegenüber dem jüdischen Volk zu erfüllen und dabei gleichmäßig beide Bevölkerungsteile im Interesse der Allgemeinheit zu berücksichtigen habe. Der Vizepräsident der Mandatskommission, van Rees, begrüßte die Erklärungen Hendersons. Damit war die Aussprache beendet und der Vorsitzende konnte die einstimmige Annahme des Berichtes feststellen.

Als zweiter Punkt der Tagesordnung wurden die Arbeiten des Komitees zur Bekämpfung des Frauen- und Kinderhandels erörtert, über die der persische Delegierte Bericht erstattete. Seine Ausführungen wurden ohne weitere Aussprache genehmigt, nachdem sowohl der Berichterstatter als auch der Vertreter Japans im Namen ihrer Regierungen zugesagt hatten, daß die vom Völkerbund nach Asien entsandte Studienkommission volle Unterstützung finden werde.

Ueber die Arbeiten der 32. Tagung des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes im Juni 1930 berichtete Reichsaußenminister Dr. Curtius. Der Bericht, der u. a. die Frage der Ausfuhrprämie, des Schmuggels, insbesondere des Alkoholschmuggels, sowie des Walfischfanges behandelt, wurde angenommen. Auf Antrag von Dr. Curtius wurde beschlossen, die von den Vertretern Kanadas, Finnlands und Persiens dazu gegebenen Anregungen mit dem von ihm erstatteten Bericht an die Regierungen weiter zu geben.

Ohne Aussprache wurde dann weiter der Bericht über die Wechsel- und Scheckrechtskonferenz, den gleichfalls Dr. Curtius erstattete, angenommen.

Nachdem der Rat noch den Vorschlag der finnischen Regierung, dem Haager Gerichtshof den Charakter einer Berufungsinstanz bei internationalen Schiedssprüchen zu verleihen, an die Vollversammlung weiterzuleiten beschlossen hatte, wurden die Beratungen auf Dienstag vormittag 11,30 Uhr vertagt.

*

Eine Abordnung des Saargebiets.

:: **Genf**, 8. September.

Wie bei den früheren Völkerbundstagungen weilt auch diesmal eine Abordnung von Vertretern der politischen Parteien des Saargebietes hier. Der Abordnung gehören wie früher u. a. an: Kommerzienrat Röchling, die Landesratmitglieder Schmelzer und Levacheur, Gewerkschaftssekretär Kiefer.

Ueber 64 Millionen RM. Getreideschaden im Rheinland.

◆ **Bonn**, 7. September.

Ueber die diesjährige Getreideernte im Rheinland schreibt die Korrespondenz der rheinischen Landwirtschaftskammer u. a., daß ein abschließendes Urteil über den Mengenertrag der Ernte erst gebildet werden könne, wenn zahlreichere Druschergebnisse vorliegen. Insgesamt lasse sich aber feststellen, daß in keinem Gebiete der Provinz und bei keiner Getreidefrucht nach dem glänzenden Stande des Getreides im Frühsommer die Hoffnungen der rheinischen Landwirtschaft auf eine gute Ernte erfüllt worden sind. Die durch den schlechten Ausfall der Getreideernte entstandenen Schäden erstreckten sich auf die starke Verminderung der Bruttoernte des Getreides und auf eine wesentliche Erhöhung der Erntekosten. Die Ursachen des Ernteausfalles sind Notreife, Lagerfrucht, Körnerausfall bei der Beerntung und Auswuchs. Am stärksten sind die Einbußen an Menge und Getreidequalität in dem wichtigsten rheinischen Getreidebaugebiet der Köln-Düren-Jülicher Bucht. Aber auch am Niederrhein und in den rheinischen Höhegebieten traten starke Ernteschäden auf. Nach vorsichtigen Schätzungen der rheinischen Landwirtschaftskammer ergibt sich für die rheinische Landwirtschaft ein effektiver Verlust von 64 286 050 RM. Zur Linderung der durch die Ernteschäden heraufbeschworenen Notlage der geschädigten Landwirte beantragt de Vorstand der Landwirtschaftskammer, die staatliche Grundsteuer in all den Betrieben zu erlassen, in denen die Witterungsschäden über 30% des Bruttoertrages der Getreideernte ausmachen.

Wirths Warnung an die Sozialdemokratie.

◈ **Beuthen**, 6. September.

Reichsinnenminister Dr. Wirth sprach an seinem heutigen 51. Geburtstag hier in einer sehr gut besuchten Zentrumsversammlung. Er wies einleitend auf die vom Zentrum propagierte Verständigungspolitik hin, die ihr früherer Gegner Dr. Stresemann später mit so großen Erfolgen fortgeführt habe. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen behandelte der Redner den Zerfall des Rechtsblocks. Vor allem wandte er sich gegen Hugenberg. Bei der drohenden Linksbewegung dürften sich die bürgerlichen Elemente nicht gegenseitig das Leben schwer machen. Die Weltwirtschaftskrise zu lösen, sei Aufgabe aller staatsbejahenden Kräfte. Dazu müßte zunächst eine feste Staatsautorität im Reich und in Preußen errichtet und dann die Sanierung der Finanzen des Reichs, der Länder und Gemeinden in Angriff genommen werden. Er warnte die Sozialdemokratie vor einer allzuscharfen Polemik gegen das Zentrum. Ohne den politischen Brückenschlag der Zentrumspartei zwischen rechts und links könne in Deutschland keine lebensfähige Regierung bestehen. Eingehend beschäftigte sich der Minister mit den Nationalsozialisten und stellte deren Vergröberung der Nietzscheschen Weltanschauung an den Pranger. Zum Schluß berührte er noch kurz die oberschlesischen Grenzlandprobleme, die von ihm mit der Frage an den Reichsfinanzminister erledigt würden, welche Mittel im Etat dafür eingestellt werden könnten. Alles gipfelte in der Notwendigkeit der Finanzierung und der Wiederbelebung der Wirtschaft, wozu das Zentrum bereits Mittel und Wege gewiesen habe. Er schloß seine wiederholt mit Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem nochmaligen Appell an die Sozialdemokraten, Liberalen und Konservativen, mit dem Zentrum zum Wohle des Vaterlandes zusammenzuarbeiten.

Max Hölz berichtigt.

+ **Plauen** im Vogtland, 8. Sept.

Am Sonntag mittag traf hier Max Hölz, der Reichstagskandidat der Kommunisten, ein. Seine Anhänger bereiteten ihm einen begeisterten Empfang. Die Kommunisten zogen darauf in geschlossenem Zuge vor das Rathaus, wo Max Hölz eine Ansprache hielt. In seiner Rede im Sportpalast, so führte er aus, habe er nicht das gesagt, was im „Vorwärts" stehe, vielmehr habe er erklärt, daß die revolutionäre Arbeiterschaft nichts dagegen haben werde, wenn die Feinde der Revolution, Severing, Zörgiebel usw. erschossen würden. (Na also!)

Wähle die Marke Büdo — Schuhpflege Bodenpflege Metallputz

„Splitter"- und angebliche „Handwerker-Parteien".

Der Westfälisch-Lippische Handwerkerbund Dortmund schreibt uns:

„Entsprechend der Bestimmung der Reichsstimmordnung sind die in der öffentlichen Sitzung des Reichswahlausschusses vom 1. Sept. 1930 zugelassenen Reichswahlvorschläge für die am 14. September 1930 stattfindenden Wahlen zum Reichstag im „Deutschen Reichsanzeiger" Nr. 204 vom 2. September d. J. veröffentlicht worden. Danach werden sich 24 Parteien um die Sitze im Reichstag bewerben. Leider tritt auch diesmal wieder eine Anzahl von Splitterparteien auf, darunter 2, die in ihrer Parteibezeichnung an den handwerklichen Wähler appellieren. Es handelt sich um den Reichswahlvorschlag Nr. 18 „Freibund des Handwerks, Kleinhandels und Gewerbes (Reichsbund des deutschen Mittelstandes)" und um den Reichswahlvorschlag Nr. 27 „Handel, Handwerk und Hausbesitz". Nr. 18 führt nicht weniger als 44 Personen an, und zwar sämtlich aus Berlin. Selbstverständlich haben beide Wahlvorschläge keinerlei Beziehungen zu den Organisationen des Handwerks. Es ist uns nicht bekannt, in welchen Wahlkreisen die genannten „Parteien" mit eigenen Listen herausgekommen sind; wir warnen aber ausdrücklich davor. Keine Stimme diesen Splitterparteien und Schädlingen des Handwerks."

Vermischte Nachrichten.

15 Verletzte bei einem Autobusunglück.

:: **Koburg**, 7. Sept. Am Sonntag nachmittag ereignete sich in der Nähe von Weidach bei Koburg ein schweres Autobusunglück. Eine 15 Mann starke Handballmannschaft befand sich auf dem Wege nach Koburg. Infolge Versagens der Steuerung raste das Auto gegen einen Baum und stürzte um, wobei sämtliche Insassen herausgeschleudert wurden. Alle 15 erlitten teils schwere teils leichtere Verletzungen. Die Schwerverletzten wurden in das Krankenhaus Koburg gebracht.

Doppelmord.

× **Winsen** a. d. Luhe, 7. Sept. In dem am Elbstein liegenden Orte Schwinde wurde heute der 60jährige Hofbesitzer Voß in seinem Bett erschlagen aufgefunden. Seine Ehefrau hatte einen Stich in den Hals erhalten und ist nachmittags im Krankenhaus in Winsen gestorben. Die Wohnstube war durchwühlt und der Geldschrank aufgebrochen. Soweit bis jetzt festgestellt worden ist, fehlen ein Handbeil und das Fahrrad des Ermordeten.

Die Bergung des englischen Goldschiffes „Egypt".

× **Paris**, 8. Sept. Den Arbeiten der Taucher ist es jetzt gelungen, den Stahlschrank in der Kapitänskajüte des 1922 auf der Höhe von Brest untergegangenen englischen Dampfers „Egypt" zu heben. Bei der Oeffnung des Stahlschrankes fand man in ihm einen Postsack mit diplomatischen englischen Schriftstücken und den Schlüssel zu den Räumen mit der Goldbarrenladung. Die Bergungsarbeiten werden unermüdlich fortgesetzt.

Großer Preis von Monza.

Varzi wieder siegreich.

Mailand, 8. September.

Italiens klassisches Automobilrennen kam am Sonntag auf der Rennbahn in Monza erneut zum Austrag. Ueber 100 000 Zuschauer, darunter führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, wohnten bei prächtigem Wetter der Veranstaltung bei. Die Rennen um den „Großen Preis von Monza" verliefen ohne einen Unfall und endeten mit dem knappen Siege des Italieners Varzi, der damit seinen Vorjahrserfolg wiederholen konnte.

Auf einer 6,861 km langen Rundstrecke wurden zunächst in vier Vorläufen und einen Hoffnungslauf der unplacierten Fahrer die Teilnehmer für den Endlauf ermittelt. Die Klassen über Zweiliter hatten 14 Runden (96,5 km) zu durchfahren, wobei die vier Ersten jedes Laufes Teilnahmeberechtigung für das Finale über 35 Runden (240,135 km) erwarben. In sämtlichen Vorrennen übte der italienische Sportminister Turati das Amt des Starters aus.

Im ersten Vorlauf starteten zehn Wagen der Klasse bis 2000 ccm, bei denen sich der Berliner v. Morgen (Bugatti) an die Spitze des Feldes setzte, doch in der letzten Runde die Führung dem Franzosen Etancelin überlassen mußte. Im zweiten Vorlauf (2000 bis 3000 ccm) gingen ebenfalls zehn Wagen an den Start und in dieser Klasse siegte der Italiener Arcangeli, mit der schnellsten Zeit des Tages und einem Stundendurchschnitt von 157,4 km. In der unbeschränkten Klasse nahm Caracciola als einziger Deutscher (Mercedes-Benz) den Kampf mit Italiens Meisterfahrern auf. Nachdem Maserati zunächst die Spitze übernommen hatte, wurde er in der dritten Runde von Caracciola und dem Amerikaner Stapp (Dussenberg) überholt, doch machte er sich energisch an die Verfolgung und holte erst den Amerikaner und in der neunten Runde auch den Deutschen, der aber den zweiten Platz stets sicher hatte.

Die in diesen Rennen nicht unter den ersten Vier placierten Fahrer trafen noch einmal im Hoffnungslauf über zehn Runden zusammen, aus dem sich die Alfa-Romeo-Fahrer Nuvolari und Campari für den Endlauf qualifizierten.

Den Abschluß der Vorrennen bildete der „Große Preis der kleinen Wagen" bis 1100 ccm über 14 Runden. Der Sieger Premoli (Salmson) verzichtete auf die Teilnahme des Entscheidungslaufes und räumte dem Zweiten, Scaron (Amilcar), sein Vorrecht ein. Die deutschen Teilnehmer Simons und Macher (beide DKW) mußten sich hier mit dem achten bezw. neunten Platz begnügen.

Unter größter Spannung wurde dann der Entscheidungslauf über 35 Runden ausgetragen. Von den 16 Bewerbern übernahm zunächst Arcangeli die Führung vor seinen Landsleuten Nuvolari, Varzi und Campari. Die Reihenfolge erfuhr auch lange Zeit keine Veränderung, doch mußten später sämtliche Alfa-Romeo-Wagen das Rennen wegen Reifenschäden aufgeben. Caracciola behauptete sich auf dem vierten Platz, fiel jedoch später zurück. Noch in der letzten Runde sah Arcangeli bereits wie der sichere Sieger aus, doch Varzi hatte noch genügend Reserven und schlug seinen Stallgenossen in einem aufregenden Endkampf um Bruchteile von Sekunden.

Die Ergebnisse: 1. Vorlauf (96,05 km) bis 2000 ccm: 1. Etancelin (Bugatti) 38:30, 2. v. Morgen (Bugatti) 38:32,2, 3. Minozzi (Bugatti) 39:01,2, 4. Pedrazzini (Maserati) 39:27,2. 2. Vorlauf bis 3000 ccm: 1. Arcangeli (Maserati) 36:36,2, 2. Borzacchini (Alfa-Romeo) 37:19,6, 3. Fagioli (Maserati) 37:38,4, 4. Varzi (Maserati) 38:05,8. 3. Vorlauf über 3000 ccm: 1. E. Maserati (Maserati) 39:25,4, 2. Caracciola (Mercedes-Benz) 39:49,4, 3. Stapp (Dussenberg) 41:05,8, 4. Castiglh (Mercedes-Benz) 43:19,8. Hoffnungslauf: 1. Nuvolari (Alfa-Romeo) 20:01, 2. Campari. Großer Preis der Kleinwagen (100 km): 1. Premoli (Salmson) 43:37. Großer Preis Monza (Endlauf 240,135 km): 1. Varzi (Maserati) 1:35:46,2 (150,44 Std.-km), 2. Arcangeli (Maserati) 1:35:46,4, 3. E. Maserati (Maserati) 1:36:10,4, 4. Minozzi (Bugatti) 1:39:23,2, 5. Fagioli (Maserati) 1:39:23,6, 6. Etoncelin (Bugatti) 1:39:49,8, 7. Caracciola (Mercedes-Benz) 1:43:00, 8. Stapp (Dussenberg), 9. Scaron (Amilcar), 10. Castiglh (Mercedes-Benz), 11. v. Morgen aufgegeben.

Abschluß der dritten Frauen-Weltspiele.

Ueberlegener deutscher Gesamtsieg.

Prag, 8. September.

Einen Glanzpunkt der Veranstaltung bildete das Speerwerfen, das durch die deutschen Damen Frl. Schumann (Essen) und Frl Hargus (Lübeck) mit 42,32 m bezw. 40,99 m einen zweifachen Weltrekord brachte. Eine Anerkennung ist jedoch fraglich, da ziemlich starker Rückenwind herrschte. Erfreulicherweise schnitten die deutschen Teilnehmerinnen auch in den übrigen Konkurrenzen wieder äußerst erfolgreich ab, wenn sie auch gerade in den Laufstrecken nur zu Platzehren kamen. Dadurch, daß unsere Vertreterinnen fast in allen Wettbewerben in die Entscheidung eingriffen, kam uns ein überlegener Gesamtsieg von 54 Punkten zu. Auf dem zweiten Platz folgt Polen mit 26 Punkten vor England (19 Punkte), Japan (13 Punkte) und Schweden (10 Punkte). Für die deutsche Frauen-Leichtathletik ein ganz großartiger Erfolg.

Wie schon erwähnt, bildete das Speerwerfen durch den zweifachen Weltrekord von Frl. Schumann und Frl. Hargus den Höhepunkt der Veranstaltung. Diese Leistungen wurden allerdings durch Rückenwind etwas begünstigt und ihre Anerkennung ist daher nicht sicher. Frl. Schumann erreichte 42,32 m und Frl. Hargus 40,99 m. Dann folgte Frl. Hitomi (Japan) mit 37,01 m. Dreifache Weltmeisterin wurde die hervorragende Polin Walasiewicz, die den 60 m-Lauf am Sonntag gewann und am Schlußtag über 100 m in 12,5 Sek. und über 200 m in 25,7 Sek. siegte. Im 100 m-Lauf wurde Frl. Gelius (München) Dritte in 12,6 Sek. knapp hinter der Holländerin Schurmann in 12,6 Sek. Ueber 200 m konnte sich Frl. Lorenz (Frankfurt) nicht plazieren, sie wurde nur Vierte. Die 80 m Hürden gewann Frl. Jacobson-Schweden in 12,4 Sek. vor den Deutschen Pirch und Birkholz, beide 12,7 Sek. Auf ihrem Spezialgebiet konnte die japanische Allround-Athletin Frl. Hitomi ihren einzigen Sieg erringen. Sie gewann den Weitsprung mit 5,90 m. Dritte wurde Frl. Grieme (Bremen) mit 5,71 m hinter der Engländerin Cornell mit 5,76. Frl. Schlarp-Köln endete auf dem fünften Platz mit 5,52 m. Im 800 m-Lauf siegte erwartungsgemäß die Engländerin Lunn in 2:21,9 Min. sehr knapp vor Frl. Dollinger (Nürnberg) in 2:22 Min. Recht eindrucksvoll war der deutsche Sieg in der 4 mal 100 m-Staffel in 49,9 Sek. vor England 50,5 Sek. und Polen 50,8 Sek. Deutschland stellte hier die Rekordstaffel von München 1860, die besonders durch ihr gutes Wechseln zum Siege kam. Den Dreikampf (100 m, Hochsprung und Speerwerfen) gewann Inge Braumüller (Berlin) mit 200 Punkten sicher vor Hitomi 194 Punkte und der Schwedin Svedberg 175 Punkte.

Um die Westdeutsche Wasserball-Meisterschaft.

Köln, 7. September.

Vor rund 1000 Zuschauern kamen am heutigen Sonntag im Kölner Stadion die beiden Wasserballspiele um die westdeutsche Wasserballmeisterschaft zum Austrag. Sparta Köln — Duisburg 98 und Schwimmsportfreunde Barmen gegen Poseidon Köln.

Das erste Treffen Sparta Köln — Duisburg 98 brachte eine große Ueberraschung, da die favorisierten Duisburger sich mit 1:3 geschlagen bekennen mußten. Der Kölner Angriff erwies sich als bedeutend geschlossener, einheitlicher und bald lagen die Kölner durch Partzen und Henke mit 2:0 in Führung, denen Schneider auf der Gegenseite bis zur Pause nur einen Gegentreffer entgegensetzen konnte. Als Partzen in der 2. Spielhälfte zum 3. Erfolg für Köln eingesandt hatte, gaben sich die Duisburger geschlagen. Alle Angriffe scheiterten an dem vorzüglichen Spiel der Kölner Schlußleute.

Im Treffen Schwimmsportfreunde Barmen gegen Poseidon Köln siegten die Schwimmsportfreunde erst nach Ueberwindung schärfster Gegenwehr seitens der Kölner mit 4:2. Durch Jäger und Beilstein gelingt es den Barmern, bis zur Pause 3 Tore vorzulegen, denen Köln durch Haß nur einen Erfolg entgegensetzen kann. Nach Wiederbeginn erzielen beide Parteien noch je einen Treffer.

*

Kapp-München gewinnt die süddeutsche 25 km-Meisterschaft.

Saarbrücken, 7. September.

Die süddeutsche Meisterschaft über 25 km wurde am gestrigen Sonntag in Saarbrücken unter reger Teilnahme der saarländischen Bevölkerung ausgetragen. Von den 19 gestarteten Läufern erwies sich Kapp-München als der Beste, denn er benötigte für die 25 km 1:31:49,3 Minuten und verwies den Münchener Zeller von München 1860 hierbei auf den 2. Platz. Mannschaftssieger wurde der SV. Reichsbahn München mit 12 Punkten vor München 1860 19 Punkte.

Wetterbericht.

Essen, 8. Sept. Das über der Nordsee liegende Tiefdruckgebiet zeigt wenig Aenderung. Ein Teiltief liegt über Schleswig-Holstein und der westlichen Ostsee, während über Frankreich und bei Island Hochdruckgebiete fortbestehen. In Deutschland war es heute früh wolkig oder trübe und vielfach regnerisch bei 8 bis 15 Grad Wärme. — Wetteraussichten bis Mittwoch: Wolkig, zunächst noch mit Regenschauern und ziemlich kühl.

Pionier-Manöver der Reichswehr.

Infanterie wird über die Oder gesetzt.

An der Oder bei Grünberg finden zur Zeit größere Pionierübungen der Reichswehr statt, an denen Infanterie- und Kavallerie-Abteilungen teilnehmen. Hierbei werden eingehende Versuche mit dem neuen zusammenlegbaren Transportboot der Pioniere gemacht, das sowohl leichter transportiert werden kann, als auch eine bessere und geschütztere Unterbringung der Truppen gewährleisten soll.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× **Berlin**, 8. Sept. Die erste Börse der neuen Woche eröffnete in ziemlich zuversichtlicher Stimmung. In der Hauptsache waren es börsentechnische Momente, die zu kleineren Kursbesserungen führten, da sich die Spekulation im Anschluß an die feste New-Yorker Sonnabendbörse zu weiteren Deckungen veranlaßt sah. Aber auch vom Publikum waren für niedrigstehende Dividendenwerte einige Kauflimite eingetroffen, wobei sicherlich nicht ohne Einfluß blieb, daß der gestrige letzte Sonntag vor den Wahlen sowohl in Berlin als auch im Reich einen ruhigen Verlauf genommen hat. Auch die Annäherung Brüning—Braun hat die Hoffnungen auf eine starke Mitte für eine regierungsfähige große Koalition wachsen lassen. Die Meldung von der Gründung eines europäischen Fixed Investment Trustes unter deutscher Beteiligung wurde zur Kenntnis genommen, man enthielt sich aber jedes Urteils und stand nur dem geringen Grundkapital von 1¼ Millionen Schweizer Franken ziemlich skeptisch gegenüber. Es waren besonders Spezialpapiere, die auch kursmäßig von der freundlichen Börsenstimmung profitieren konnten. Holzmann gewannen im Zusammenhang mit einer Nachricht, daß Ford der Gesellschaft einen Auftrag in Höhe von fünf Millionen Mark für Kölner Bauten gegeben habe, 3%, und Chade-Aktien auf die Besserung der brasilianischen Währung 7 M. Nach zunächst nicht einheitlicher Kursentwicklung überwogen im Verlaufe doch die Besserungen. Am Anleihemarkt zogen Altbesitz im Verlaufe etwas an. Geld weiter leicht, Tagesgeld ermäßigte sich auf 2 bis 4%, die übrigen Sätze blieben unverändert.

★

Steigende Ausfuhr nach Frankreich.

Der deutschen Ausfuhr ist es gelungen, sich nunmehr den ersten Platz auf der Liste der französischen Einfuhren zu sichern. Sie hat nacheinander die belgisch-luxemburgische Zollunion, England und die Vereinigten Staaten überflügelt. Nach der französischen Zollstatistik hat Frankreich in den ersten sieben Monaten des Jahres 1930 deutsche Wären im Werte von 4,7 Milliarden Franken gegen 3,6 in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eingeführt. Demgegenüber ist sowohl die englische als auch die amerikanische Einfuhr zurückgegangen.

Märkte.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

⊙ **Dortmund**, 8. Sept. Auftrieb: 836 Großvieh, 337 Kälber, 53 Schafe, 1 Ziege, 3166 Schweine. Marktverlauf: Großvieh in guten Tieren rege, sonst mittel, Kälber gut, Schweine langsam. Es kosteten: Ochsen: a) 60—63, b) 55—58, c) 50—53; Bullen: a) 56—58, b) 52—54, c) 46 bis 50; Kühe: a) 54—56, b) 50—53, c) 44—48, d) 34—43; Färsen: a) 56—60, b) 52—55, c) 48—51; Schweine: a) 62—64, b) 64—66, c) 65—67, d) 63—65, e) 60—62; Sauen: 53—60.

Essener Schlachtviehmarkt.

× **Essen**, 8. Sept. Auftrieb: a) am Markttage: Großvieh 624, hiervon 70 Ochsen, 241 Bullen, 157 Kühe, 25 Fresser, 422 Kälber, 88 Schafe, 4254 Schweine, 131 Färsen; b) seit dem letzten Markt dem Schlachthofe direkt zugeführt: Großvieh 21, 6 Schafe, 473 Schweine, 28 Kälber, 12 Bullen, 9 Kühe. Marktverlauf: Großvieh, Schweine und Schafe ziemlich lebhaft, Kälber flott. Es kosteten: Ochsen: a) 60—62, b) 55—58, c) 50—53; Bullen: a) 52—55, b) 48—50, c) 43—46; Kühe: a) 52—55, b) 48—51, c) 40—46, d) 30—36; Färsen: a) 56—60, b) 52—55, c) 46—50; Fresser: 40—46; Kälber: a) 95—115, b) 82—90, c) 70—78, d) 60—65; Schafe: a) 55—57, b) 48—50, c) 42—47; Schweine: a) 58—61, b) 60—64, c) 61—64, d) 60—63, e) 59—60; Sauen: 50—56.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

× **Elberfeld**, 8. Sept. Auftrieb: a) am Markttage: Großvieh 765, hiervon 292 Ochsen, 60 Bullen, 242 Kühe, 59 Fresser, 335 Kälber, 1 Schaf, 3010 Schweine, 112 Färsen; b) seit dem letzten Markt dem Schlachthofe direkt zugeführt: 17 Ochsen, 63 Schweine, 11 Kälber, 8 Bullen. Marktverlauf: Großvieh und Schweine schleppend, Kälber flott. Es kosteten: Ochsen: a) 59—61, b) 54—58, c) 48—53; Bullen: a) 52—54, b) 47—51; Kühe: a) 52 bis 54, b) 44—51, c) 35—43, d) 25—34; Färsen: a) 57 bis 59, b) 48—56; Fresser: 40—46; Kälber: a) 80—85, b) 70—78, c) 57—65; Schweine: a) 58—62, b) 60—64, c) 60—64, d) 60—64, e) 58—59; Sauen: 48—54.

Düsseldorfer Schlachtviehmarkt.

◇ **Düsseldorf**, 8. Sept. Auftrieb: 145 Ochsen, 61 Bullen, 174 Kühe, 345 Kälber, 5 Schafe, 3173 Schweine, 111 Färsen. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mittelmäßig. Es kosteten: Ochsen: a) 57—62, b) 50—56, c) 42—48; Bullen: a) 50—54, b) 44 bis 48; Kühe: a) 49—54, b) 42—48, c) 35—41, d) 25—32; Färsen: a) 54—59, b) 47—53, c) 38—45; Kälber: a) 80—88, b) 68—78, c) 55—65; Schweine: a) 58—62, b) 60—64, c) 61—65, d) 60—64, e) 55—60; Sauen: 50—55.

Kölner Schlachtviehmarkt.

× **Köln**, 8. Sept. Auftrieb: Großvieh 1780, darunter Ochsen 556, Bullen 280, Kühe 689, Färsen 250, Fresser 5, Kälber 987, Schafe 62, Schweine 6511. Marktverlauf: Bei Rindern beste Tiere auch noch höher bezahlt, ruhig, Kälber und Schafe lebhaft, Schweine flau, voraussichtlich nicht geräumt. Es kosteten. Ochsen: a) 58—62, b) 50 bis 55, c) 52—57, d) 44—48; Bullen: a) 51—55, b) 45 bis 50; Kühe: a) 50—55, b) 44—48, c) 34—40; Färsen: a) 55—60, b) 48—53; Fresser: 45—55; Kälber: a) 90 bis 113, b) 83—88, c) 74—80, d) 63—72; Schafe: a) 54—58, b) 47—52; Schweine: a) 57—62, b) 58—63, c) 60—65, d) 58—63; Sauen: 50—56.

Essener Produktenmarkt.

× **Essen**, 8. Sept. Ausl. Weizen 31—31,50, ausl. Roggen 26,50—27, ausl. Hafer 22,50—23, ausl. Gerste 22,50—23,25, Bäckermehl, Grundpreis 41—41,50, Roggenmehl 70% 31—31,75, Weizenkleie 8—10, Weizenbollmehl 10,50—11,75, Roggenkleie 7,25—8, Steffens Zuckerschnitzel 9,50—10,50. Tendenz etwas fester.

Duisburger Produktenmarkt.

◇ **Duisburg**, 8. Sept. Ostsee-Hafer, alt 21,25—22,50, neu 20—21, rhein. Hafer 19—20,50, inl. Gerste 22—23, ausl Weizen 30,50—33,50, ausl Roggen 26—26,50, ausl. Hafer 22, ausl. Gerste 22—22,50. Bäckermehl, Grundpreis 39,50—40, Roggenmehl 70% 30—30,50, Weizenkleie 7,75 bis 9, Weizenbollmehl 9,75—10,75, Roggenkleie 6,50 bis 7,50, Steffens Zuckerschnitzel 9. Tendenz: Für Getreide und Futtermittel ruhig, für Mehl fest.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 8. Septemb. 1930.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	6. 9.	8. 9.
Weizen märk	246—51	246–251
September	260	260
Oktober	261	262
Dezember	271	271
März	187	262½
Tendenz:	fest	gestützt
Roggen märk	184	187
September	193	193
Oktober	194	194
Dezember	204	204
März	215	215
Tendenz:	fest	stetig
Gerste		
Braugerste	204–22	204—22
Futtergerste	183—169	183—196
Wintergerste	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig
Hafer märk	176—89	176—189
September	176½	173½
Oktober	177½	175
Dezember	178½–76	183½–82½
März	184½	193½–92½
Tendenz:	fest	matter
Mai Waggon frei ab Hamburg	—	—
	—	—
Tendenz:	—	—

	6. 9.	8. 9.
Weizenmehl	28½—36½	28½—36½
Tendenz:	ruhig	ruhig
Roggenmehl	25.50—28	25½—28
Tendenz:	ruhig	ruhig
Weizenkleie	9.00—9.25	9—9¼
Tendenz:	matt	matt
Roggenkleie	8.25—8.75	8¼—8½
Tendenz:	matt	matt
Raps	—	—
Tendenz:		
Leinsaat	—	—
Tendenz:		
Viktoriaerbs.	30—34	30—34
kl. Speiseerbs.	—	—
Futtererbsen	19—20	19—20
Peluschken	21—22	21—22
Ackerbohnen	17—18½	17—18½
Wicken	21—23½	21—23½
Lupinen blau	—	—
gelbe	—	—
Seradella alt	—	—
neu	—	—
Rapskuchen	9.80—10.	9.8—10.5
Leinkuchen	17.6—17.9	17.6—17.9
Trockenschn.	7.60—8.40	—
Soyaschrot	14.3—15.6	14.2—15.6
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock	—	—

Speisekartoffeln, weiße	1.60–1.90
Odenwälder blaue	1.70—2.00
Andere gelbfleischig	2.50–2.80

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	8. 9. Brief	Geld	bezahlt	6. 9. Brief	Geld	bezahlt
loko	13.04			13.18		
Oktober	11.96	11.90	—	12.16	12.13	—
Dezember	12.14	12.12	12.12	12.33	12.30	12.30
Januar 1931	12.25	12.22	12.24	12.40	12.38	12.38
März	12.42	12.40	12.42	12.56	12.55	12.55
Mai	12.61	12.58	12.58	12.76	12.72	—
Juli	12.71	12.70	12.70	12.91	12.85	—

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

	8. 9.	6. 9.		8. 9.	6. 9.
loko	6.49	6.43	April	6.05	6.41
September	5.83	6.21	Mai	6.11	6.47
Oktober	5.81	6.18	Juni	6.14	6.50
November	5.82	6.18	Juli	6.18	6.53
Dezember	5.88	6.25	Aug.	6.22	6.56
Januar 31	5.92	6.29	September	6.25	6.59
Februar	5.95	6.32	Januar 32	6.32	6.68
März	6.02	6.38			

Tendenz: ruhig

	8. 9.	6. 9.
Tagesimport	—	7000
Tageslokoverkäufe	4000	—
Exportverkäufe	100	—
Egypt. Upper F. G. fair loko	8.50	8.53

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	8. 9.	6. 9.
Loco M. G. Surtee fully good	5.35	5.40
„ M. G. Broach fully good	4.35	4.40
„ F. G. Americ. Sind/Punjab	5.05	5.10
„ M. G Nr. 1 Oomra fully good	3.95	4.00
„ M. G. Bengal fully good	3.65	3.70
„ M. G. Bengal superfine	4.00	4.05
„ M. G. Scinde fully good	3.65	3.70
„ M. G. Scinde superfine	4.00	4.05

New Orleans: Baumwolle

	8. 9.	6. 9.		8. 9.	6. 9.
loco	10.60	11.03	März	11.31	11.68—69
Oktober	10.84—85	11.28	Mai	11.46—49	11.94
Dezember	11.03—04	11.45—46	Juli	11.52	11.98—99
Januar 1931	11.10	11.53			

Tendenz: stetig

New York: Baumwolle (Neue Kontrakte)

	8. 9.	6. 9.		8. 9.	6. 9.
August	—	—	Februar	11.21	11.62
September	—	—	März	11.30	11.69—72
Oktober	10.87—89	11.30	April	11.38	11.77
November	10.95	11.38	Mai	11.47—49	11.86—8
Dezember	11.03—04	11.47—49	Juni	11.54	11.93
Januar	11.12	11.55—57	Juli	11.62—64	12.00

Tendenz: stetig

New York: Baumwolle (Alte Kontrakte)

	8. 9.	6. 9.		8. 9.	4. 9.
loco	11.15	11.55	März	—	—
September	11.00	11.43	April	—	—
Oktober	11.10	11.53	Mai	—	—
November	11.16	11.60	Juni	—	—
Dezember	11.22	11.67	Juli	—	—
Januar	11.37—39	11.77	August	—	—
Februar	—	—			

Tendenz: stetig

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	9000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	57000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Zufuhren im Innern	5000
Export nach England	10000
Export nach Frankreich	7000
Export nach dem übrigen Kontinent	27000
Export nach Japan und China	23000
Fracht nach Liverpool für stark gepr. Ballen	45
Fracht für Standard	60

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Willy Cramer
Friedel Cramer
geb. Becker

Greven, den 9. September 1930.

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Josef Weber
Maria Weber
geb. Grotstabel

Bocholt, den 9. September 1930
Sachsenstraße 30

Die glückliche Geburt unserer Tochter Ilse zeigen hocherfreut an

H. Merkel u. Frau Elly
geb. Heil

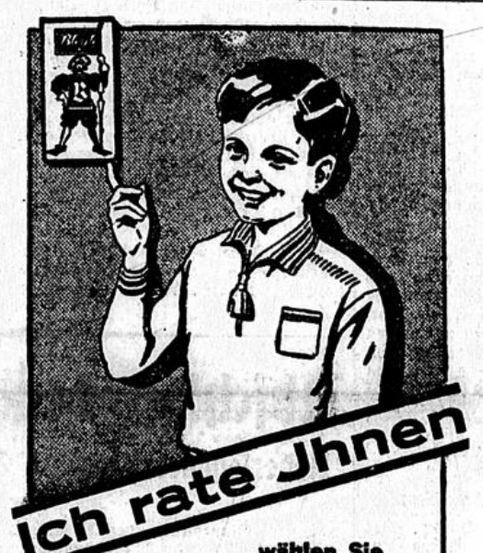
Warendorf, den 4. September 1930.

Solbad Gottesgabe
Rheine-Bentlage.
Stärkste Quelle des Münsterlandes, vorzügl. Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Skrophulose, Herz- u. Frauenleiden.
Badezeiten: vorm. 8—12, nachm. 2—8 Uhr, Sonntags 8—12 Uhr.
Dauernde Stadt-Omnibusverbind. ca. ½stündl.
Alle nähere Auskunft erteilt
Solbad Gottesgabe, Rheine-Bentlage
Telephon 47.

5000 neue Stühle
davon 2000 Gartenstühle, nur 4 Tage während der Dauer des Katholikentages in Münster gebraucht, werden am 8. u. 9. September in Münster, Gartenstühle Hindenburgplatz, Lokalstühle Halle Kiffe, Albersloher Weg, spottbillig verkauft. Die Stühle werden in beliebiger Anzahl abgegeben.
B. Bücking, Stuhlfabrik, Coesfeld i. W. Fernruf 162.

Das bisher von der Firma Albert Hausmann, Drogerie, innegehabte
Ladenlokal
Spiekerhof 6/7, ist ab 1. Okt. ev. anderweitig zu verpachten.
A. Jungmann, Lederhandlung, Münster i. W., Spiekerhof 6/7.

Große Farmer-Zigarrel
Preis-Abbau
Aus besten Uebersee-Tabaken. Ladenpreis à St. 10 Pfg. ab Fabrik. 100 St. nur M 6.80 geg. Nachn. Gar. Zurückn. Tausende Kunden. Gr. Preisliste gratis. Gebr. Weckmann, Zigarren-Fabrik, Hanau a. M. 49



wählen Sie jetzt für Herbst u. Winter die gesunde und reinwollene
Bleyle-Kleidung
Sie ist die vornehmste und im Gebrauch die billigste.
Ein Bleyle-Kauf enttäuscht nie!
Hettlage
MÜNSTER LUDGERISTR. 27/28

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Sofort gut erfahrenes besseres kinderliebes
Mädchen
f. herrschaftl. Haushalt von 3 Pers. gesucht.
Frau Reg.-Rat Eckey, Münster, Breul 16a.

Für Geschäftshaus w. ein in Küche u. sämtl. Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
im Alter v. 20 Jahren sofort gesucht.
Off. unt. T 7694 an d. Bocholter Volksblatt i. Bocholt erbeten od. dort Näheres zu erfragen.

Zum 1. Okt. suche ich ein kath. junges
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushaltes b. Familienanschluß und Taschengeld. Selbiges muß auch in der Wirtschaft tätig sein.
Gasthof Th. Fork, Bork, Kr. Lüdinghausen.

Suche auf sof. f. meine Bahnhofswirtschaft zuverläss. u. ansehnl.
Büfett-Fräulein
welches den Betrieb selbständig leiten kann.
Offerten erbeten an Willy Boven, Bahnhofswirt in Geeste, Kreis Meppen.

Tüchtige Kontoristin
mögl. mit höh. Schulbildung, zum bald. Eintritt gesucht. Handschr. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen zu senden unter A C 858 an die Anzeigenverw. der Zeno, Münster.

Gesuche

Fräulein, 23 Jahre, Vollwaise, welches Lyzeum besucht und 1 Jahr die Küche in einem Kloster erlernte, sucht Stelle als Haustochter, wo Gelegenheit zur weiteren Ausbildung gegeben wird, zum 1. od. 15. Okt. Offert. unt. A C 868 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster

Selbständ. arbeitende
Modistin
19½ J. alt, sucht mögl. bald Stellung.
Off. erbeten an Lenchen Kappen, bei W. Boven i. Geeste, Kr. Meppen.

Suche f. meine Tochter (Schneiderin), 20 J.,
Stellung
wo sie Gelegenh. hat, Küche u. Haushalt zu erlernen. Es wird mehr auf gute Behandl. als auf hohen Lohn gesehen.
Off. unt. E B 100 an die Münsterl. Volkszeitg., Rheine i. Westf.

Zuverlässiges älteres alleinstehendes
Fräulein
perfekt im ganzen Hauswesen, sucht Stelle als Haushälterin z. 1. od. 15. Okt. Langjähr. beste Zeugn. vorh. Off. unt. A C 855 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

Gelernter zuverlässiger Autoschlosser, i. allen Fächern erfahren, sucht eine Stelle als
Chauffeur
oder in Werkstatt. Selbiger war mehrere Jahre als Autofahrer tätig. Gute Zeugnisse vorhand. Führerschein 1—3 b. Off. sind zu richten unter A C 862 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Todesanzeigen
die im weiteren Münsterlande, also über das engere Stadtgebiet hinaus, bekanntgegeben werden sollen, finden in der Zeno die größte Verbreitung.
Für schnellste Mitteilung weit und breit im Münsterlande sorgt Zeno durch das frühe Erscheinen als Morgenzeitung.

Störenfriede in der Nacht!

Lichtscheu kommen des Nachts die Bettwanzen aus ihren schmutzigen Verstecken hervor, um Ihnen den erquickenden Schlaf zu rauben. Vernichten Sie das scheussliche Ungeziefer mit Flit!

Flit tötet Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Flöhe, Bettwanzen, Küchenschaben samt Brut. Flit ist unschädlich für den Menschen und fleckt nicht.

Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.

FLIT

Vermischte Anzeigen

Suchen Sie
Kapital
Hypothek, Baugeld, Darlehen jeder Art? so wenden Sie sich sof. zw. kostenloser Auskunft persönlich an H. Ahnen, Münster, Hildefelderstr. 22. Sprechst.: Mittwochs Donnerstags u. Freitags 10—1 u. 3—6 U. Keine Vermittlung.

Gutschein!
Ich verschleudere zur Einführung 100 Sprechapparate.

Diesen Haubensprechapparat, schw. geb., modern, Holzgehäuse, Schneckenwerk für gr. Schallplatten, Ganzmetalltonführung usw., erhalten Sie als Leser für nur RM. 8,60, wenn Sie das Inserat bis zum 21. Sept. 1930 an mich einsenden.
K. Volkmann, Nürnberg 710, Schwabacher Str. 92.
Garantie: Bei Nichtgefall. Umtausch od. Geld zurück

Wirtschaft
zu kaufen od. zu pachten gesucht. Ländl. Gegend bevorzugt. Etw. Ackerbau erwünscht.
Off. unter A S 217 an die Ahauser Kreiss., Ahaus i. W.

Gastwirtschaft
von jungen Leuten vom Lande zu pachten gesucht. Kaution kann gestellt werden. Alte Leute werden gern mit übernommen. Vermittl. verbeten.
Angeb. unt. Z 270 an d. Allgemeine Zeitung in Coesfeld.

In der Nähe von Münster
Jagd
evtl. auch selbständige Parzelle einer Gemeindejagd z. pachten gesucht Angb. unt. Angabe des Wildbestandes erbeten unt. A C 863 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

Ein kleiner
Kotten
in der Nähe von Dorsten, mit 2½ Morgen Land u. Wiese (geeignet für Geflügelfarmen) sof. zu verkaufen.
Angeb. unt. Nr. Z 195 an d. Dorstener Volkszeitung in Dorsten erb.

Kunstvoller
antiker Schrank
wahrscheinlich aus dem 17. Jahrhundert zu verkaufen.
Näh. Allgem. Zeitung, Coesfeld.

Gut ausgebild. verf.
Jagdhund
nicht zu jung u. nicht zu groß, zu kaufen gesucht Preisangeb. mit Alter d. Hundes unt. P A 20 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

In 3 Tagen
Nichtraucher.
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot, Halle a. S. 479 L.

Klavier
wenig gespielt, neuw., Fabrikat Roth & Junius Klasse A, schwarz poliert, habe spottbillig zu verkaufen.
F. Hülsmann, Burgsteinfurt, Markt 1.

Otto Schwarz
öffentlich angestellter und beeidigter Bücherrevisor,
Münster i. W.
Südstr. 44 · Fernruf 28702

Automarkt

Hanomag
2/10 PS., gut erhalten, billig abzugeben.
Waltering, Billerbeck i. W.

Gelegenheitskauf!
Fabrikneuer Ford-Traktor
Industrie- u. Landwirtschafts-Ausrüstung, von Firma angezahlt, kann nicht abgenommen werden.
Anfragen unt. A C 866 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

Habe ständige Auswahl in guten gebrauchten
Automobilen
und biete besonders preiswert an
9/45, 6-Sitzer, Citroënlimousine,
9/45, 4-Sitzer, Citroënlimousine,
6/25, 4-Sitzer, Citroënlimousine,
6/20, offener Viersitzer, Brennabor,
4/16, 4-Sitzer, Opellimousine.
Die Fahrzeuge sind in gutem Zustande.
Hans Steck, Coesfeld, Ruf 267 u. 293.

Auto-Gelegenheitskäufe.
Wir unterhalten ein ständiges Lager in guten gebrauchten
Personen- u. Lieferwag.
und bitten Interessenten um unverbindlichen Besuch unseres Lagers. Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Fischer & Co. GmbH.
Münster i. W., Bahnhofstraße 48. Telephon 23644/45.

Auto
6-Sitzer (Brennabor) in best. Zustande, noch 1 Monat versteuert, weg. Geschäftsaufgabe preiswert zu verkaufen. Off. unt. Nr. 4007 an d. Lingener Tageszeitung, Lingen/Ems.